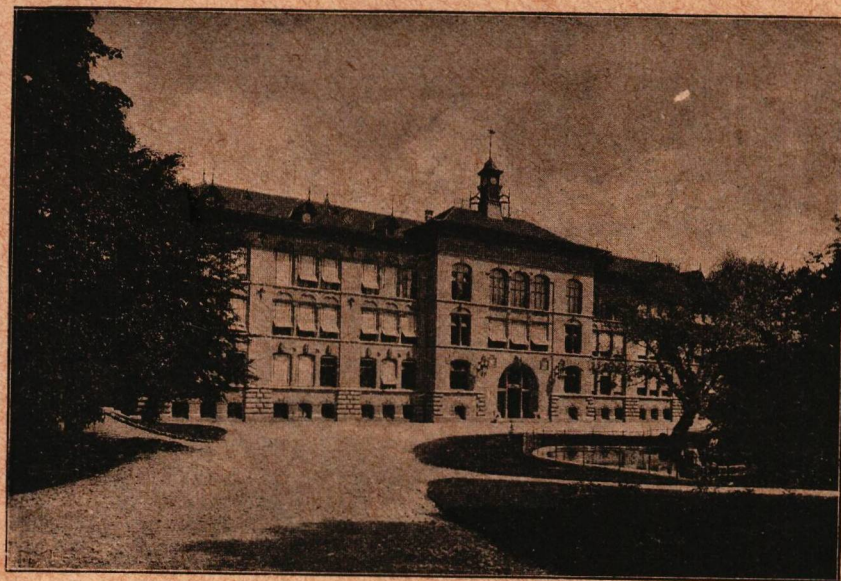


Jahresbericht

der

Aargauischen Kantonsschule



Schuljahr 1921/22



Aarau 1922
Buchdruckerei H. R. Sauerländer & Cie.





Jahresbericht

der

Aargauischen Kantonsschule

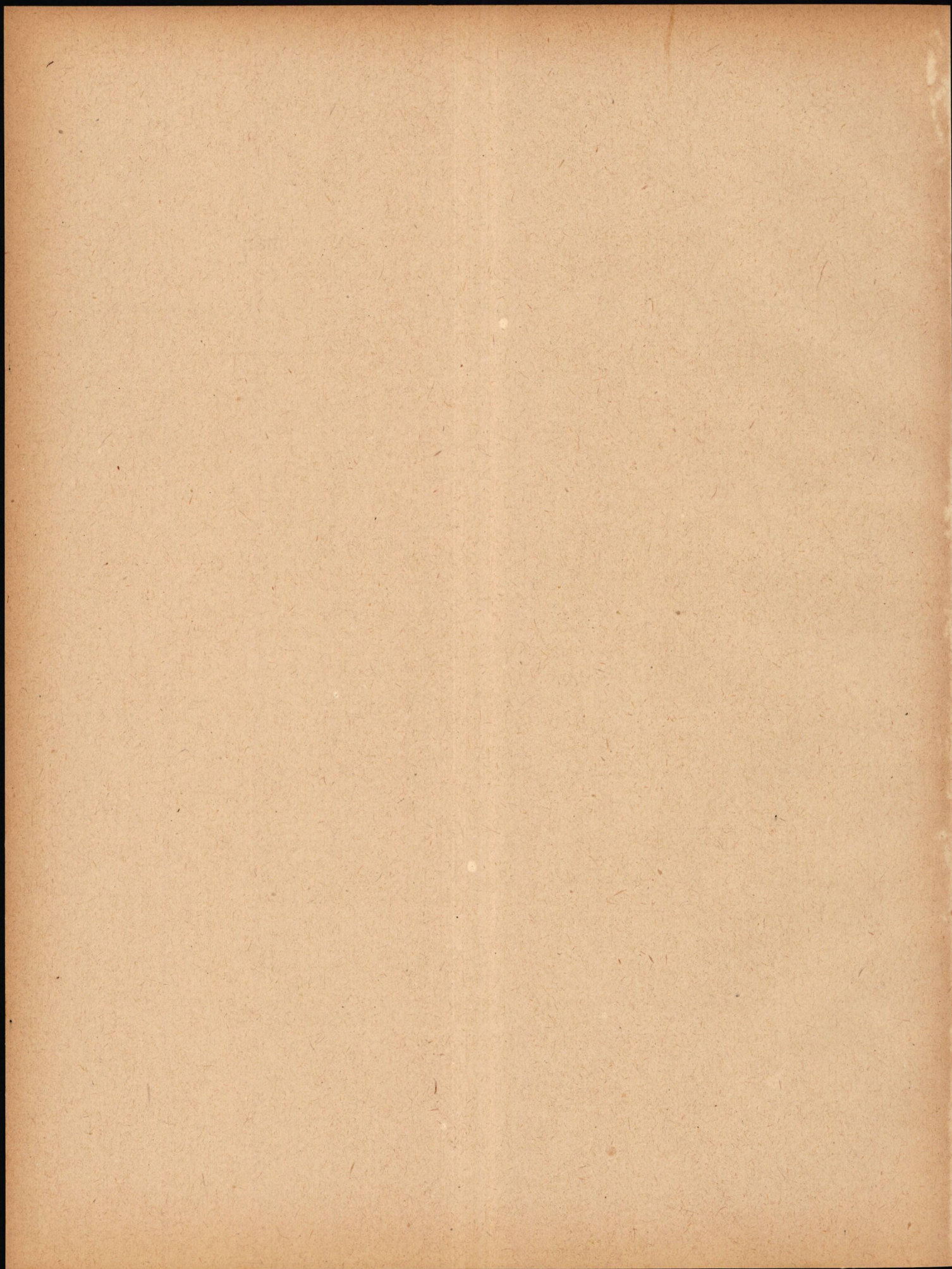
Schuljahr 1921/22.

Ausgegeben
von dem gegenwärtigen Rektor der Kantonsschule
Dr. Ernst Zschokke.

Inhalt.

	Seite
I. Gesetzliche und reglementarische Bestimmungen (Organisation der Schule, Bestimmungen über Aufnahme, Schulgeld, Stipendien etc.)	3—7
II. Schulnachrichten:	
Aufsichtsbehörden und Lehrerschaft	8—11
Schülerverzeichnis und Verzeichnis der Abiturienten aller drei Abteilungen	12—18
Mitteilungen über Stipendien	18—19
Erholungen, Schulreisen	19—22
Mitteilungen über Organisation	22—23
Anschaffungen aus der Oehlerstiftung und Geschenke	24—25
Bericht über das Kantonsschülerhaus	25—27
III. Bericht über den Unterricht	28—38
IV. Sammlungen der Schule	39—40

Aarau, 1922
Buchdruckerei H. R. Sauerländer & Co.



I. Zusammenstellung der wichtigsten gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen.

1. Organisation.

Die Aargauische Kantonsschule schließt an die aargauische vierklassige Bezirksschule an, welche ihrerseits zum Unterbau die fünfklassige Gemeindegemeinschaft hat. Sie umfaßt drei Abteilungen:

Das Gymnasium (Oberes Gymnasium) mit vier,
die technische Abteilung (Obere Realschule) mit dreieinhalb,
die Handelsabteilung (Höhere Handelsschule) mit drei Jahreskursen.

Das Gymnasium ist namentlich Vorbereitungsschule für die Universität, doch ist nach Absolvierung desselben auch der Uebertritt an eine technische Hochschule, speziell an die Eidgenössische Technische Hochschule möglich, sobald sich der Kandidat noch über einige ergänzende Studien in mathematischer Richtung, speziell in darstellender Geometrie, ausweist.

Die technische Abteilung bereitet vorzugsweise für den Besuch von technischen Hochschulen, insbesondere für die Eidgenössische Technische Hochschule und für entsprechende Fakultäten einer Universität vor.

Die Handelsschule vermittelt die allgemeine und die spezielle Vorbildung für diejenigen jungen Leute, welche sich dem Kaufmannsstande und andern praktischen Berufszweigen, wie zum Beispiel dem Verkehrsdienst (Post, Telegraph, Zoll etc.) zuwenden oder zu weiteren Studien eine Handels-Hochschule besuchen wollen.

Am Ende des letzten der vorgeschriebenen Kurse findet am Gymnasium und an der technischen Abteilung das **Maturitätsexamen**, an der Handelsschule die **Diplomprüfung** statt.

Das Maturitätszeugnis berechtigt die Gymnasiasten zum prüfungsfreien Uebertritt an eine Universität und, nach der oben erwähnten Ergänzung, auch zum prüfungsfreien Uebertritt an die Eidgenössische Technische Hochschule.

Die Abiturienten der technischen Abteilung können auf Grund ihres Reifezeugnisses ohne Prüfung an die Eidgenössische Technische Hochschule übertreten; sie werden auch von einer Reihe von Fakultäten ohne weiteres zum Universitätsstudium zugelassen, von den medizinischen Fakultäten nach Ablegung einer Ergänzungsprüfung in Latein.

Den Abiturienten der Handelsschule wird als Ausweis über die erworbenen Kenntnisse ein Diplom ausgestellt.

Obligatorische Lehrgegenstände sind:

- a) Am Gymnasium: Deutsche, französische, lateinische, griechische Sprache (oder als Ersatz für letztere Englisch oder Italienisch), Geschichte, Geographie (I. und II. Klasse), Volkswirtschaftslehre, Mathematik, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Kunstzeichnen (I. und II. Klasse), Gesang, Turnen (I.—III. Klasse).

- b) An der technischen Abteilung: Deutsche, französische, englische oder italienische Sprache, Geschichte, Geographie, Volkswirtschaftslehre, mathematische Fächer, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Technisches Zeichnen, Kunstzeichnen, Gesang, Turnen.
- c) An der Handelsabteilung: Deutsche, französische, englische oder italienische Sprache, Geographie, Geschichte, Kaufmännisches Rechnen und Algebra, Buchhaltung, Handelslehre, Handelsbetriebslehre mit Korrespondenz, Volkswirtschaftslehre, Handels- und Wechselrecht, Physik, Chemie, Warenkunde, Stenographie, Maschinenschreiben mit Korrespondenz, Turnen, Gesang (für die Mädchen).

An allen Abteilungen (im Sommer): Militärische Uebungen.

Fakultative Fächer sind:

An allen Abteilungen: Religionsgeschichte und Instrumentalmusik. Am Gymnasium und an der technischen Abteilung: Stenographie für die I. und II. Klasse, Turnen, Gesang und militärische Uebungen für die IV. Klasse. Am Gymnasium: Hebräisch und Englisch für die griechischlernenden Schüler, Italienisch oder Englisch für die Nichtgriechen, Chemisches Praktikum. An der technischen Abteilung: Italienisch oder Englisch, Chemisches Praktikum, Physikalisches Praktikum, Feldmessen. An der Handelsabteilung: Italienisch oder Englisch, Spanisch, Gesang, Zeichnen. Am Unterricht im Spanischen können sich nach Wunsch auch Schüler der andern Abteilungen beteiligen.

Der Besuch der fakultativen Fächer hängt von der Erlaubnis der Lehrerversammlung ab. Schüler, welche zum Besuch eines für sie fakultativen Faches zugelassen sind, dürfen es im Laufe des Semesters nur aufgeben, wenn zwingende Gründe vorliegen.

2. Aufnahme.

Das Schuljahr beginnt im Frühling. Neueintretende Schüler haben sich beim Rektor schriftlich oder mündlich anzumelden unter Abgabe eines Altersausweises und des letzten Schulzeugnisses. Die Aufnahme findet auf Grund einer Prüfung statt. — Regel ist der Eintritt im Frühling; ausnahmsweise finden Aufnahmen auch im Laufe des Schuljahres, gewöhnlich aber nur zu Beginn eines Quartals statt. Alle drei Abteilungen können von jungen Leuten beider Geschlechter besucht werden.

Zum Eintritt in die erste Klasse jeder Abteilung ist in der Regel das zurückgelegte 15. Altersjahr erforderlich und die Vorbildung, wie sie durch den Besuch der vierten Klasse einer aargauischen Bezirksschule oder der entsprechenden Klassen einer andern Schule erreicht wird.

Kandidaten, die in eine höhere Klasse eintreten wollen oder die von auswärts kommen, haben sich über ein entsprechendes Alter und in einer Prüfung über die in den vorhergehenden Klassen behandelten Unterrichtsstoffe auszuweisen.

Im Besondern wird für die Aufnahme in die I. Klasse an **Vorkenntnissen** verlangt:

a) Von den Kandidaten für das Gymnasium:

Im Deutschen: Kenntnis der Wort- und Satzlehre, Sicherheit im Analysieren, Fähigkeit, ein innerhalb des Anschauungskreises der Schüler liegendes

Thema aus der erzählenden oder beschreibenden Gattung in gehöriger Gedankenfolge und sprachrichtig, vor allem mit Beobachtung der Rechtschreibung und Interpunktion schriftlich zu bearbeiten.

Im Lateinischen: Kenntnis der Formenlehre und der wichtigsten Lehren der Syntax und der üblichen Konstruktionsweisen; Befähigung, leichte Stücke aus Cornelius Nepos oder Caesar und leichtere zusammengesetzte Sätze aus dem Deutschen richtig zu übertragen.

Im Griechischen (fakultativ): Bekanntschaft mit der attischen Formenlehre bis zu den Verba auf μ , nebst Fähigkeit, leichtere Stücke ins Deutsche und kleinere deutsche Sätze ins Griechische zu übertragen.

Im Französischen: Richtiges Lesen, Kenntnis der Formenlehre und der allgemeinsten syntaktischen Regeln, nebst Fähigkeit, ein leichtes französisches Diktat ohne häufige Verstöße gegen die Orthographie niederzuschreiben, kurze Sätze ins Französische zu übersetzen und einen ganz leichten, mündlich und in der Fremdsprache behandelten Stoff (kleine Erzählung etc.) schriftlich zu reproduzieren.

In der Mathematik: Fertigkeit im Rechnen mit Brüchen und in der Lösung von Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Gründliche Kenntnis der vier Operationen mit Monomen, Polynomen und algebraischen Brüchen. Auflösungen von Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, insbesondere einfacher angewandter Gleichungen. Planimetrie bis zur Ähnlichkeitslehre.

In der Geographie: Sicherheit in den geographischen Grundbegriffen, Kenntnis der Erdoberfläche und der einzelnen Erdteile in ihren Hauptabteilungen, vor allem Europas, nebst Fähigkeit, die wichtigsten geographischen Gebiete dieses Erdteils ohne Hilfsmittel zu zeichnen. — Spezielle Kenntnis in der Schweizergeographie.

In der Geschichte: Eine dem Alter angemessene Kenntnis der vaterländischen Geschichte mit Einschluß der Verfassungskunde; Kenntnis der wichtigsten Begebenheiten und Persönlichkeiten der allgemeinen Geschichte.

In der Naturgeschichte: Fähigkeit, vorgelegte phanerogamische Pflanzen, Wirbeltiere, Gliedertiere und häufigere Minerale nach ihren äußern Merkmalen zu beschreiben. — Elementarkenntnis der wichtigsten Naturerscheinungen.

b) Von den Kandidaten der technischen Abteilung:

Das Nämliche wie von den Kandidaten des Gymnasiums mit Ausnahme des Lateinischen und Griechischen.

c) Von den Kandidaten der Handelsabteilung:

Im Deutschen, im Französischen, in Geographie und Geschichte das Nämliche wie für die beiden andern Abteilungen.

In der Mathematik: Fertigkeit im Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Dreisatz- und Schlußrechnungen; Verhältnisse und Proportionen mit Anwendung auf einfache Zins-, Prozent-, Teilungs- und Mischungsrechnungen. Kenntnis der wichtigsten ausländischen Münzen, Maße und Gewichte. Fertigkeit im Kopfrechnen unter Berücksichtigung von Rechnungsvorteilen. Kenntnis der geometrischen Formenlehre; Berechnung der einfachen geometrischen Figuren und Körper mit Einschluß des Kreises und der Kugel.

3. Das Schulgeld.

Das jährliche Schulgeld beträgt für Schweizer und Ausländer, deren Eltern im Kanton wohnen, Fr. 20, für andere Ausländer Fr. 200.

Vom Schulgeld sind infolge besonderer Vertragsbestimmungen befreit: die Söhne und Töchter der Bürger und steuerpflichtigen Einwohner der Gemeinde Aarau und die Stipendiaten; an der technischen Abteilung und an der Handelsabteilung außerdem die Söhne und Töchter aargauischer Kantonsbürger.

Die Schüler, welche im chemischen Laboratorium arbeiten und diejenigen, welche das physikalische Praktikum besuchen, haben außerdem einen Beitrag von je Fr. 10 per Semester zu entrichten. Ein besonderes Schulgeld ist auch für den fakultativen Musikunterricht zu bezahlen und zwar per Semester Fr. 30 für Klavier und Fr. 25 für Violine oder übrige Instrumente.

Begabten und fleißigen, aber wenig bemittelten Schülern können diese Entschädigungen ganz oder teilweise erlassen werden. Die bezüglichen Vorschläge zuhanden der Erziehungsdirektion macht der Rektor in Verbindung mit dem Fachlehrer.

4. Stipendien.

Nach Vorschrift des Gesetzes werden an tüchtige und dürftige Schüler, die sich darum bewerben, Staatsstipendien verabreicht.

Die bezüglichen Gesuche, welche von einem Vermögensausweise begleitet sein müssen, werden von der Lehrerversammlung zuhanden der Behörden begutachtet.

Außerdem gelangen auf Vorschlag der Lehrerschaft jährlich zur Verteilung die Zinsen der Stiftungen von Rauchenstein, Richner, Schenker, Günthert, Zumsteg, Huber und Weibel, sowie (nach einem besonders hiefür aufgestellten Regulativ) die Zinsen des Zentenarfeier-Stipendienfonds.

Endlich sind zu erwähnen die „Viktor Zschokke-Stiftung“, die „Landammann Franz Waller-Stiftung“, die „Oehlersche Familienstiftung“. Bundesstipendien, für die Handelsschüler, sind einstweilen nicht mehr erhältlich. (Man vergleiche hiezu Abschnitt II, 4.)

5. Dispensationen.

Schüler, die sich durch ein ärztliches Zeugnis ausweisen, daß sie wegen Stimmbruch unfähig sind für die praktischen Übungen im Gesangunterricht, oder denen jede Anlage dafür abgeht, kann der Gesanglehrer in Verbindung mit dem Fachinspektor für ein halbes Jahr, beziehungsweise dauernd, dispensieren.

Schüler, die aus Gründen der Gesundheit oder wegen eines körperlichen Gebrechens von irgend einem Fache dispensiert werden wollen, haben durch den Vater oder dessen Stellvertreter dem Rektorate ein motiviertes schriftliches Gesuch einzureichen. Ueber diese Gesuche entscheiden auf Grund einer Untersuchung in Verbindung mit dem Rektor die zwei von der Erziehungsdirektion ernannten Schulärzte, weshalb, von welchen Fächern und auf wie lange dispensiert werden soll.

Für die ärztliche Untersuchung bezahlt der um Dispensation einkommende Schüler drei Franken. Stipendiaten werden kostenfrei untersucht.

6. Kostorte.

Schüler, welche nicht bei ihren Eltern oder Verwandten wohnen, haben von der Wahl ihres Kostortes oder bei dessen Aenderung dem Rektor Kenntnis zu geben. Kost und Logis sind bei der gleichen Familie zu nehmen. Hat die Lehrerschaft die Überzeugung, daß sich ein Schüler in einer für ihn ungünstigen Pension befindet, so wird sie seinen Eltern davon Mitteilung machen und wenn nötig Änderung des Kostortes verlangen.

Anmeldungen für das staatliche Kantonsschülerhaus sind direkt an dessen Vorsteher, Herrn Prof. Dr. Hartmann, zu richten. Der jährliche Pensionspreis beträgt seit 1. Mai 1919 für Schüler, deren Eltern Kantonsangehörige sind oder im Kanton wohnen: Fr. 1120; für auswärtige Schüler Fr. 1320. Für Mittagstisch allein wird Fr. 1.80 berechnet.

Das „Töchterheim“ hat den Zweck, Schülerinnen des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars, der Kantonsschule und der Frauenarbeitsschule am kantonalen Gewerbemuseum ein freundliches und geordnetes Heim zu bieten. Das große, schöne Haus mit Spielplatz und Garten liegt in der Nähe der Kantonsschule. Der jährliche Pensionspreis beträgt zur Zeit Fr. 920 für Aargauerinnen und Fr. 1020 für Kantonsfremde. Für den Mittagstisch allein wird Fr. 1.50 berechnet.

Die Oberaufsicht führt der Vorstand des Frauenvereins, Sektion Aarau. — Anmeldungen sind zu richten an Fräulein Marie Moser, Vorsteherin des Töchterheims.

7. Wirtschaftsbesuch.

Den Schülern der obern Klassen ist der Besuch der Wirtschaften zwischen 6 und 10 Uhr abends gestattet. Die Lehrerschaft stellt ein Verzeichnis der erlaubten Wirtschaften auf.

Die Schüler der ersten Klasse jeder Abteilung dürfen Wirtschaften nur in Begleitung ihrer Eltern oder deren Vertreter besuchen.

Das Kartenspielen in den Wirtschaften und Eisenbahnwagen ist den Schülern untersagt.

Alle Schüler haben nachts spätestens um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr zu Hause zu sein.

8. Austritt.

Schüler, welche vor Vollendung des vollständigen Schulkurses auszutreten wünschen, haben ihren Austritt beim Rektor anzumelden und die schriftliche Einwilligung ihrer Eltern beizubringen. In der Regel wird der Austritt nur auf Ende des Quartals gewährt. Wer ohne zwingende Gründe die Schule vorher verläßt, oder wer die Schule nicht wenigstens ein Jahr lang besucht hat, erhält kein Abgangszeugnis. Der Anspruch auf ein solches geht auch verloren, wenn der Schüler die Schule ohne förmliche Entlassung verläßt.

II. Schulnachrichten.

1. Aufsichtsbehörden.

- a) Die *Inspektorenkonferenz* ist folgendermaßen zusammengesetzt:
 Erziehungsdirektor: Hr. A. Studler, Regierungsrat.
 Inspektoren: Hr. Ern -Leblanc, Kaufmann in Aarau, für Deutsch, Handels-
 Korrespondenz, Französisch, Kaufmännisches Rechnen und
 Buchhaltung an der Handelsabteilung.
 „ Frey-Riniker, Kaufmann in Aarau, für Italienisch an allen
 Abteilungen, Geschichte, Handelslehre, Handelsbetriebs-
 lehre, Volkswirtschaftslehre, Maschinenschreiben und Steno-
 graphie an der Handelsabteilung.
 „ Hunziker, Ingenieur in Rheinfelden, für Mathematik und
 Zeichnen an allen Abteilungen.
 „ Fürsprech Hasler, Direktor des Aarg. Versicherungsamtes
 in Aarau, für Deutsch am Gymnasium und an der technischen
 Abteilung, Handels- und Wechselrecht und militärischen
 Unterricht.
 „ Dr. Landolt, Chemiker in Zofingen, für Naturgeschichte,
 Physik und Chemie an allen Abteilungen.
 „ Dr. Nietlispach, Fürsprech in Wohlen, für Geschichte am
 Gymnasium und an der technischen Abteilung.
 „ Dr. Renold, Fürsprech in Aarau, Sekretär der Aargauischen
 Handelskammer, für Englisch und Geographie an allen
 Abteilungen, Spanisch und Warenkunde an der Handels-
 abteilung.
 „ Ryffel, Musikdirektor in Wettingen, für Gesang und Instru-
 mentalmusik.
 „ Dr. Senn, Fürsprech in Baden, für Französisch am Gymnasium
 und an der technischen Abteilung, sowie Turnen.
 „ Zimmerlin, Pfarrer in Reinach, für Latein, Griechisch, He-
 br isch und Religionslehre.
- b) *Kommission für die Maturitätsprüfung am Gymnasium:*
 Herr Erziehungsrat Pfyffer, Seminardirektor in Wettingen.
 „ Dr. Landolt, Chemiker in Zofingen.
 „ Dr. Heiz, Pfarrer in Othmarsingen.
- c) *Kommission für die Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung.*
 Herr Erziehungsrat Niggli, Rektor in Zofingen.
 „ Dr. Holliger, Seminarlehrer in Wettingen.
 „ Dr. Heiz, Pfarrer in Othmarsingen.
- d) *Kommission für die Diplomprüfung an der Handelsabteilung:*
 Herr Erziehungsrat Dr. Steiner, Arzt in Reinach, seit Februar ersetzt durch
 Herrn Erziehungsrat Dr. Glarner, Arzt in Wildegg.
 „ Ern -Leblanc, Kaufmann in Aarau, seit Februar ersetzt durch Herrn
 Dr. W. Renold, Sekretär der Aargauischen Handelskammer.
 „ Dr. A. Schmid, Nationalrat.

2. Lehrerschaft.

Im abgelaufenen Schuljahr waren die Unterrichtsfächer folgendermaßen unter die Lehrerschaft verteilt:

a) Hauptlehrer:

- Herr D. Caminada (1896*): Französisch an allen Klassen und Italienisch an der 2. und 3. Klasse der Handelsabteilung, dazu Italienisch an der dritten Klasse der technischen Abteilung.
- „ Dr. O. Dill (1899): Geographie an der technischen und der Handelsabteilung und Warenkunde an der 3. Klasse der Handelsabteilung.
- „ Dr. A. Geßner (1891): Griechisch an den drei obern Klassen und Latein an der 4. Klasse des Gymnasiums.
- „ Dr. A. Hartmann (1909): Chemie an allen Abteilungen und Geologie an der 4. Klasse der technischen Abteilung.
- „ A. Hirt (1902): Kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung, Handelsbetriebslehre mit Korrespondenz, Handelslehre, Volkswirtschaftslehre, sowie Maschinenschreiben mit Korrespondenz an der Handelsabteilung. Dazu je eine Stunde Volkswirtschaftslehre an der 4. Klasse des Gymnasiums und der 3. der technischen Abteilung.
- „ Dr. H. Käslin (1901): Deutsch am Gymnasium, sowie an der 1. und 3. Klasse der technischen Abteilung.
- „ Dr. K. Matter (1916): Mathematik am Gymnasium (3. Klasse) und an der 1., 2. und 4. Klasse der technischen Abteilung. Dazu technisches Zeichnen an der 2. und 4. und Feldmessen an der 2. technischen Klasse.
- „ Dr. Th. Müller-Wolfer (1910): Geschichte am Gymnasium (außer der 1. Klasse) und an der 2. und 3. Klasse der Handelsabteilung; Griechisch an der 1. Klasse.
- „ Dr. H. Otti, Aktuar (1898): Algebra und Geometrie 1., 2. und 4. Gymn., an der 3. Klasse der technischen Abteilung. Darstellende Geometrie an der 4. Klasse, technisches Zeichnen an der 3. Klasse; dazu Physik an der 2. Klasse des Gymnasiums.
- „ J. M. Rennhart (1884): Englisch am Gymnasium und an der 2. und 3. Klasse der technischen Abteilung; Italienisch an der 1. Klasse des Gymnasiums und der technischen Abteilung.
- „ Dr. H. Schneider (1913): Latein an der 1., 2. und 3. Klasse des Gymnasiums; Geschichte an der 1. Klasse.
- „ Dr. P. Steinmann (1911): Naturgeschichte am Gymnasium und an der technischen Abteilung sowie Geographie an der 1. und 2. Klasse des Gymnasiums.
- „ E. Truan, Konrektor (1906): Französisch an der 1., 2. und 4. Klasse des Gymnasiums und an der 2., 3. und 4. Klasse der technischen Abteilung.
- „ Dr. A. Tschopp (1903): Deutsch und Englisch an allen Klassen der Handelsabteilung; Englisch an der 1. technischen Klasse.
- „ Dr. A. Tuchschnid (1882): Physik an allen Abteilungen, ausgenommen die 2. Klasse des Gymnasiums.

* Jahr der Anstellung an der Kantonsschule.

- Herr Dr. W. v. Wartburg (1919): Französisch an der 3. Klasse des Gymnasiums und der 1. Klasse der technischen Abteilung, Italienisch an der 2., 3. und 4. Klasse des Gymnasiums, an der 2. Klasse der technischen Abteilung und an der 1. Klasse der Handelsschule; Spanisch.
- „ Dr. E. Zschokke, Rektor (1900): Geschichte an der technischen Abteilung und an der 1. Klasse der Handelsabteilung, sowie Deutsch an der 2. und 4. Klasse der technischen Abteilung.

b) Hilfslehrer:

- Herr Fricker (1904): Turnen.
- „ Hoffmann (1904): Gesang.
- „ Dr. Müller (1914): Religionsgeschichte.
- „ Rödelberger (1890): Musik.
- „ Dr. Schmid (1918): Hebräisch.
- „ Weibel (1912): Kunstzeichnen.
- „ Zulauf (1919): Stenographie.
- „ Dr. Zweifel (1920): Handels- und Wechselrecht.

Die Instruktion des Kadettenkorps besorgten die HH. Major Brunnhofer, Hauptmann Rohr, Hauptmann Irmiger, Oberlieut. Rey und Herr Turnlehrer Fricker.

Herr Dr. Matter war vom Regierungsrate für das Sommerhalbjahr beurlaubt, um stellvertretend die Leitung der deutschen Landerziehungsheime zu übernehmen, deren Leiter krankheitshalber sich hatte beurlauben lassen müssen. Herr Matter war 1904 ein Jahr lang Lehrer an einem der Erziehungsheime, 1906 ein Vierteljahr lang Leiter gewesen, beide Male als Lehrer der Kantonschule in Frauenfeld von der thurgauischen Regierung beurlaubt. Seine Beurlaubung im vergangenen Sommer erfolgte im Hinblick auf allfällige Verwertung seiner Erfahrungen an unserer Schule. Als sein Vertreter wirkte in vorzüglicher Weise Herr Walter Saxer, Assistent an der Eidg. Polyt. Hochschule.

Einen Urlaub von je einer Woche hatten im Anschluß an die Frühlingsferien Herr Weibel (Kunststudien in Italien), im Anschluß an die Sommerferien Herr Dr. Müller (Studien in Deutschland) und Herr Dr. Otti zur Erholung von seiner Krankheit, die ihn im ersten Quartal zwei Wochen von der Schule fern gehalten hatte. Einen Teil seiner Stunden hatten die Kollegen bereitwilligst übernommen.

In der Zeit von Ende Januar bis gegen Ende Februar erkrankten der Reihe nach auf kürzere oder längere Zeit 15 Lehrer, einige noch ein zweites Mal, meist an Grippe. Um dieselbe Zeit war Herr Dr. Matter durch ein Fußleiden während mehrerer Wochen ans Haus gebannt, führte aber seinen Unterricht teilweise weiter, indem er die Schüler entweder nach seiner Wohnung kommen ließ oder ihnen Aufgaben stellte.

Die Störung, die der Unterricht durch alle diese Absenzen erlitt, war sehr empfindlich und wurde durch viele Schülerabsenzen noch verstärkt.

Mit dem Schlusse des gegenwärtigen Schuljahres wird Herr a. Rektor **Dr. August Tuchschnid** auf eine vierzigjährige Tätigkeit als Lehrer an unserer Schule zurückblicken können.

Herr Tuchschnid ist ein Mann eigener Kraft. Schon der Knabe mutete sich einen nicht geringen Aufwand von Energie zu, indem er während eines großen Teils der Mittelschulzeit täglich den Weg von mehr als einer Stunde von der Heimatgemeinde Thundorf nach Frauenfeld und abends wieder heim zurücklegte. Nach der Maturität erwarb er sich in kurzer Zeit das thurgauische Sekundarlehrerpatent für die mathematischen Fächer, Zeichnen und Turnen und amtete schon als 21jähriger Lehrer zuerst aushülfsweise an einem Knabeninstitut in Morges, dann während zwei Jahren an der Knabensekundarschule im bernischen Laufen. Jetzt erst standen ihm die Mittel zu der weitem Ausbildung, die ihm von Anfang an im Sinne lag, zur Verfügung. Er bezog das Eidg. Polytechnikum und erwarb sich hier nach vierjährigem Studium (1876 bis 1880) das Patent eines Fachlehrers für Mathematik und Physik, etwas später an der Universität auch den Dokortitel. Von der Stellung eines Assistenten am physikalischen Laboratorium, die er alsdann bekleidete, rief ihn im Frühling 1882 die Wahl zum Physiklehrer an der Aarg. Kantonsschule weg.

Herr Tuchschnid nahm hier das Schulszepter einem im Amte alt und müde gewordenen, nun zurücktretenden Lehrer aus der Hand. Mit der Frische eines noch nicht 27jährigen jungen Mannes, ausgerüstet mit umfassenden Kenntnissen in seinem Fache und gleich von Anfang an seine hervorragende Lehrgabe verratend, trat er vor seine wie aus einem Schlafe aufwachenden Schüler. Der Schreiber dieser Zeilen, damals eben in die oberste Gymnasialklasse hinaufgerückt, stellte mit seinen Kameraden voll Bedauern Betrachtungen darüber an, was man nicht alles hätte lernen können, wenn man diesen Lehrer schon zwei Jahre früher erhalten hätte. War es doch gerade die Zeit, wo die Erkenntnisse in der Elektrizität sich mit einem Male weiteten und vertieften, wo diese sich zu ihrem unerhörten Siegeslaufe anschickte, von dem wir alle wissen.

Wie auf allen Gebieten der Physik, so natürlich auf dem ihm besonders zusagenden der Elektrizität verfolgte Herr Tuchschnid aufs genaueste die neuen Forschungen, Entdeckungen und Anschauungen, an denen die vier Jahrzehnte wahrlich reich genug gewesen sind, und rühmend darf gesagt werden, daß er in den langen Jahren seiner Lehrtätigkeit bis heute auf der Höhe seiner Aufgabe geblieben ist.

Herr Tuchschnid stellte seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen seit langer Zeit auch dem städt. Elektrizitätsunternehmen zur Verfügung und ist mit in erster Linie an dem großartigen Aufschwung beteiligt, den dieses Werk genommen hat. Es war eine wohlverdiente Auszeichnung, als ihm die Stadt Aarau 1918 das Ehrenbürgerrecht verlieh.

Wir hatten die große Freude, Herrn Tuchschnids hervorragende Verdienste um unsere Schule als langjähriger Rektor anlässlich seines 25jährigen Rektoratsjubiläums und seines Rücktrittes vom Amte nach 30 Jahren zu würdigen (Jahresberichte der Kantonsschule 1914/15 S. 15 und 1919/20 S. 8). Den Dank für seine ausgezeichnete 40jährige Lehrtätigkeit an unserer Schule wollen wir ihm durch eine kleine Feier, die, wie es seinem Wunsche entspricht, mit der Schlußzensur verbunden wird, abstaten. Allein es war uns Bedürfnis, des seltenen und bedeutungsvollen Ereignisses hier schon zu gedenken und dem verdienten Manne auch an dieser Stelle den wärmsten Dank der Schule auszusprechen.

3. Schüler.

Die mit * bezeichneten Schüler sind vor Schluß des Schuljahres ausgetreten.
Die Zahlen bezeichnen Monat und Jahr der Geburt.
Es ist der Wohnort angegeben.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

1. Albertini, Juon, Aarau	5. 1905	16. Keller, Gottfried, Aarau	4. 1905
2. Arnold, Max, Menziken	10. 1905	17. Lüscher, Emil, Unterkulm	6. 1904
3. *Belart, Marg., Brugg	9. 1903	18. Märchy, Arnold, Baden	1. 1905
4. Byland, Max, Gränichen	12. 1904	19. Matter, Ruth, Kölliken	12. 1904
5. *Christen, Ernst, Wohlen	7. 1905	20. Moor, Ernst, Strengelbach	9. 1905
6. *Eichenberger, Nelly, Reinach	10. 1905	21. Müller, Paul, Baden	7. 1905
7. Fischer, Otto, Aarau	11. 1905	22. Peter, Max, Frutigen	10. 1905
8. Gautschi, Walter, Aarau	4. 1905	23. Pfrunder, Karl, Brugg	11. 1903
9. Gauch, Ernst, Niederwil	9. 1905	24. Schäfer, Alfred, Aarau	1. 1905
10. Geret, Hans, Lenzburg	11. 1905	25. Schäfer, Rosa, Rombach	9. 1905
11. *Haller, Paul, Kölliken	1. 1905	26. *Suhner, Willy, Brugg	8. 1905
12. *Hediger, Erich, ¹ Reinach	7. 1905	27. Vischer, Benedikt, Ruppertswil	7. 1905
13. Hediger, Gertrud, Aarau	8. 1905	28. Vögeli, Bruno, Aarburg	3. 1905
14. Hunziker, Gertrud, Baden	12. 1904	29. *Weber, Kurt, Unterkulm	12. 1904
15. *Jaeger, Kurt, Baden	6. 1905	30. Zimmerlin, Rosa, Schönenwerd	8. 1905

¹ In die 1. Handelsklasse übergetreten.

II. Klasse.

1. Bader, Georg, Derby	11. 1904	11. Müri, Hedwig, Brugg	11. 1903
2. Bichsel, Hugo, Zofingen	9. 1904	12. *Och, Raymond, Genève	9. 1904
3. Brüngger, Fritz, Lenzburg	5. 1904	13. Salm, Ernst, Brugg	8. 1904
4. Fischer, Fritz, Dottikon	6. 1904	14. Schaefer, Paul, Aarau	2. 1904
5. Fischer, Hans, Aarau	10. 1904	15. Schlatter, Arnold, Zofingen	6. 1904
6. Gisi, Max, Aarau	4. 1904	16. Steiner, Ernst, Reinach	3. 1904
7. Hug, Heinrich, Aarau	8. 1904	17. Waldesbühl, Paul, Bremgarten	12. 1903
8. Klein, Oskar, Olten	7. 1904	18. Wälli, Eduard, Lenzburg	4. 1904
9. Kockel, Elsa, Aarau	4. 1903	19. Wyß, Bernhard, Biberstein	10. 1905
10. Lanzberg, Guido, Niederlenz	7. 1904		

III. Klasse.

1. *Albrecht, Otto, Aarau ²	1. 1903	12. Ineichen, Anna, Muri	3. 1903
2. Amiet, Bruno, Olten	5. 1903	13. Keller, Erhard, Aarau	4. 1903
3. Basler, Willy, Zofingen	6. 1903	14. Leemann, Ernst, Brugg	9. 1903
4. Bielser, Eduard, Schönenwerd	1. 1903	15. Metzger, Fritz, Aarau	4. 1903
5. Campiche, Claude, Kölliken	12. 1903	16. Peter, Willy, Frutigen	8. 1903
6. Dill, Margrit, Aarau	5. 1903	17. Schibler, Wilh., Davos	8. 1903
7. Eichenberger, Max, Aarau	3. 1902	18. Schwendimann, Willy, Aarau	12. 1902
8. Guggenheim, Rita, Baden	12. 1902	19. Senn, Hans, Baden	3. 1903
9. Hagenbuch, Herm., Baden	6. 1903	20. Stäbli, Marg., Aarau	8. 1903
10. Häusler, Viktor, Wohlen	9. 1903	21. Vischer, Eduard, Ruppertswil	12. 1903
11. Hediger, Berthold, Reinach	3. 1903	22. Zehnder, Max, Turgi	11. 1901

² In die 3. Techn. übergetreten.

IV. Klasse.

1. Bally, Margrit, Schönenwerd	6. 1902	9. Krauß, Werner, Aarau	12. 1901
2. Burri, Gertrud, Wohlen	9. 1902	10. Otti, Hans, Aarau	11. 1902
3. Demmel, Max, Baden	1. 1903	11. Stänz, Rudolf, Aarau	4. 1902
4. Fischer, Werner, Reitnau	9. 1902	12. Tschopp, Eduard, Aarau	1. 1902
5. *Gräßli, Max, Aarau	3. 1902	13. Wernli, Albert, Aarau	5. 1902
6. Gygi, Margrit, Aarau	2. 1902	14. *Wirth, Kurt, Aarau	3. 1902
7. Haller, Eugen, Olten	1. 1902	15. Ziegler, Clara, Aarau	9. 1902
8. Joß, Heinrich, Lenzburg	10. 1902		

B. Technische Abteilung.

I. Klasse.

1. Bertschinger, Rolf, Lenzburg	7. 1905	12. Hürzeler, Jakob, Aarburg	4. 1905
2. *Brack, Walter, Aarau	12. 1904	13. Kummeler, Alfred, Aarau	5. 1905
3. *Buchser, Werner, Unt.-Kulm	11. 1904	14. Lüscher, Walter, Menziken	3. 1905
4. Byland, Max, Aarburg	1. 1905	15. Müller, Franz, Zofingen	9. 1904
5. Demuth, Oskar, Baden	12. 1904	16. *Rohr, Emil, Boniswil	5. 1905
6. *Frey, Heinrich, Schöffland	12. 1904	17. Schmitter, Ernst, Rothrist	3. 1905
7. *Gaiser, Karl, Turgi	12. 1904	18. Seeberger, Fritz, Brugg	6. 1905
8. Hagenbuch, Werner, Baden	9. 1905	19. Tobler, Werner, Brugg	12. 1905
9. Hasler, Rolf, Aarau	4. 1905	20. Werder, Bruno, Aarau	7. 1905
10. Hunziker, Erwin, Gontenschwil	6. 1905	21. Zimmermann, Walter, Zurzach	3. 1905
11. Hunziker, Guido, Rheinfelden	8. 1905		

II. Klasse.

1. Baumann, Werner, Aarau	7. 1904	11. Lang, Viktor, Olten	3. 1904
2. Berner, Karl, Cordenons	1. 1903	12. Leuzinger, Jean, Aarau	12. 1902
3. Bertschi, Walter, Mailand	4. 1905	13. Lindt, Bernhard, Aarau	2. 1904
4. Dardel, Arthur, Zofingen	6. 1904	14. Merz, Hermann, Beinwil	12. 1903
5. Derrer, Walter, Aarau	9. 1903	15. Mühlethaler, Robert, Olten	5. 1904
6. Fischer, Willi, Menziken	7. 1904	16. Straehl, Max, Zofingen	3. 1904
7. Frymann, Theodor, Turgi	10. 1903	17. Strebel, Bernhard, Wohlen	6. 1904
8. Furter, Max, Boniswil	2. 1904	18. Suter, Willy, Zofingen	12. 1903
9. Huber, August, Mellingen	5. 1904	19. Trautweiler, Franz, Muhen	3. 1904
10. Hunkeler, Robert, Zofingen	4. 1904	20. Widmer, Otto, Schinznach	9. 1904

III. Klasse.

1. Albrecht, Otto, Aarau	1. 1903	11. Gertsch, Adolf, Olten	5. 1903
2. Allemann, Ernst, Olten	7. 1903	12. *Honegger, Robert, Bremgarten	4. 1903
3. Ehrensperger, Charles, Baden	11. 1903	13. Hospodarsky, Max, Schönenwerd	3. 1903
4. Eichenberger, Ernst, Burg	11. 1902	14. Krauer, Otto, Rothrist	9. 1903
5. Fehlmann, Max, Schöffland	8. 1903	15. Leuthold, Eugen, N.-Gösgen	1. 1903
6. Frey, Jakob, Schöffland	9. 1903	16. Oberholzer, Pascal, Windisch	9. 1904
7. Fröhlich, Franklin, Ennenda	11. 1902	17. Schöni, Willy, Aarau	4. 1903
8. Fröhlich, Paul, Ennenda	6. 1901	18. Suter, Hans, Kreuzlingen	1. 1903
9. Gaiser, Herm., Turgi	6. 1903	19. Wildi, Willy, Zofingen	7. 1903
10. Gantner, Karl, Aarau	2. 1902	20. Zurlinden, Edgar, Aarau	1. 1903

IV. Klasse.

1. Amsler, Max, Stalden	10. 1902	10. Jaggi, Max, Olten	11. 1899
2. Basler, Hans, Zofingen	11. 1901	11. Iselin, Hans, Florenz	4. 1902
3. Burger, Werner, Reinach	3. 1902	12. Laube, Ernst, Böbikon	3. 1902
4. Eichenberger, Felix, Beinwil	7. 1902	13. Meyer, Hans, Olten	7. 1902
5. Gaiser, Hans, Turgi	6. 1902	14. Oehler, Max, Brugg	4. 1902
6. Glaser, Hermann, Reinach	5. 1902	15. Pfau, Arnold, Aarau	1. 1902
7. Hediger, Reinhold, Reinach	2. 1902	16. Straumann, Adrian, Olten	7. 1902
8. Heiz, Gustav, Menziken	5. 1902	17. Wartmann, Rudolf, Brugg	10. 1902
9. Hunziker, Robert, Rheinfelden	3. 1902	18. Zehnder, Rolf, Aarau	6. 1902

C. Handelsschule.

I. Klasse.

1. Belart, Karl, Brugg	11. 1905	17. Hediger, Erich, Reinach	7. 1905
2. *Berner, Hedwig, U.-Kulm	12. 1904	18. Kuhn, Emil, Rombach	12. 1904
3. Bolliger, Emma, Aarau	11. 1904	19. Leuthold, Paul, Gösigen	2. 1904
4. Etterlin, Hedwig, Aarau	10. 1905	20. Matter, Gertr., Kölliken	3. 1905
5. Fischer, Werner, Aarau	6. 1905	21. Müller, Violette, Aarau	1. 1905
6. *Fricker, Hans, Wohlen	8. 1905	22. Nussbaum, Marg., Aarau	1. 1905
7. Gyger, Alice, Zofingen	3. 1905	23. Reinmann, Karl, Buchs	10. 1904
8. Graf, Hedwig, Küttigen	6. 1905	24. Sandmeier, Kurt, Gränichen	4. 1905
9. Grob, Erika, Aarau	4. 1906	25. Saurer, Hans, Aarau	10. 1905
10. Gysi, Else, Aarau	8. 1905	26. Schärer, Bertha, Aarau	8. 1905
11. Häfliger, Hans, Ob.-Entfelden	9. 1905	27. Schaffner, Elsa, Aarau	7. 1905
12. Hafter, Fritz, Baden	7. 1904	28. Sommerhalder, Herbert, Burg	5. 1905
13. Häuptli, Herm., Aarau	6. 1904	29. Speckert, Leo, Full	5. 1905
14. Hauri, Martha, Seon	7. 1905	30. Wiederkehr, Ernst, Suhr	6. 1905
15. *Hauser, Herm., Mellingen	9. 1905	31. Zach, Rosa, Aarau	8. 1905
16. Hebeisen, Marg., Wohlen	4. 1905		

II. Klasse.

1. Amsler, Anna, Aarau	11. 1903	14. Meyer, Adolf, Lenzburg	12. 1903
2. Bruggisser, Sylvio, Wohlen	9. 1904	15. Michel, Jean, Genève	12. 1903
3. Byland, Ernst, Veltheim	11. 1903	16. Moosbrugger, Ernst, Aarau	6. 1904
4. Frey, Gertrud, Aarau	5. 1904	17. Peyer, Max, Lostorf	3. 1904
5. *Georgiades, Hektor, Kephissia	3. 1903	18. Plüß, Hermann, Brugg	2. 1904
6. Graf, Werner, Brugg	4. 1904	19. Rey, Amalie, Brugg	7. 1904
7. Gysi, Luise, Bern	1. 1903	20. Rosat, Lucy, Le Locle	5. 1904
8. Hahn, Emil, Brugg	3. 1904	21. Rudolf, Jakob, Bremgarten	2. 1904
9. Hess, Yvonne, Aarau	10. 1904	22. Schirmer, Margrit, Aarau	4. 1904
10. Hunziker, Hedwig, Ob.-Kulm	1. 1904	23. Senn, Rudolf, Bern	10. 1903
11. Leuthold, Paul, Gösigen	2. 1904	24. Wehrli, Elsa, Aarau	12. 1903
12. Mauch, Anna, Teufenthal	7. 1904	25. Wehrli, Hans, Küttigen	7. 1903
13. Metzger, Robert, Aarau	4. 1904		

III. Klasse.

1. Ackermann, Arthur, Henschiken	11. 1902	9. Kirchner, Reinhold, Bern	8. 1901
2. Aeberli, Richard, Lenzburg	2. 1902	10. Neeser, Jenny, Schönenwerd	1. 1903
3. Etter, Dora, Aarau	8. 1903	11. *Nöthiger, Fritz, Aarau	10. 1903
4. Fehr, Yvonne, Niederlenz	9. 1902	12. Plüß, Gottfried, Brugg	3. 1903
5. Frei, Hans, Menziken	1. 1903	13. Rütthy, Emma, Schönenwerd	8. 1902
6. Fülleemann, Ella, Brugg	11. 1903	14. Schärer, Otto, Aarburg	12. 1902
7. Gloor, Eugen, Aarau	12. 1902	15. *Sommerhalder, Walter, Burg	8. 1902
8. Karrer, Rosa, Schöftland	9. 1903	16. Wiéland, Léopold, Gènes	9. 1903

Zusammenstellung.

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	IV. Klasse	Total	1920/21
Gymnasium	30	19	21	15	85	Schüler 87
Techn. Abteilung	21	20	20	18	79	" 83
Handelsschule	31	25	16	—	72	" 68
				Frequenz	236	238

Töchter waren an der Schule

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	IV. Klasse	Total
Am Gymnasium	7	2	4	4	17
An der Handelsschule	15	10	6	—	31
					<u>48</u>

Von den 238 Schülern, welche für das Schuljahr 1920/21 eingeschrieben waren, traten in das neue Schuljahr über 147. Die übrigen (91) waren ausgetreten, darunter 59 Abiturienten, nämlich 20 des Gymnasiums, 20 der technischen Abteilung und 19 der Handelsabteilung.

Im Frühling 1921 wurden 87 neue Schüler aufgenommen; im Laufe des Jahres traten noch 2 Schüler ein.

Die Schüler verteilen sich folgendermaßen nach

	Heimatort			Wohnort			Konfession			Total
	Aargauer	aus andern Kantonen	Ausländer	Aarau	im übrigen Kanton	ausserhalb des Kantons	Reformierte	Katholiken	Israeliten	
Gymnasium	60	22	3	26	51	8	71	13	1	85
Techn. Abtlg.	53	26	—	14	50	15	70	9	—	79
Handelsschule	51	20	1	24	37	11	62	9	1	72
	<u>164</u>	<u>68</u>	<u>4</u>	<u>64</u>	<u>138</u>	<u>34</u>	<u>203</u>	<u>31</u>	<u>2</u>	<u>236</u>

Von den $236 - 64 = 172$ Schülern, deren Angehörige nicht in Aarau wohnen, hatten 104 Kost und Logis in der Stadt, die übrigen 68 kehrten jeden Tag per Bahn oder zu Fuß nach Hause zurück. Das Schülerhaus beherbergte 46 Schüler, das Töchterheim 4 Schülerinnen, bei Familien untergebracht waren 44.

Von den 4 Ausländern sind 3 im Kanton und nur 1 im Ausland niedergelassen.

Von den Schülern des Gymnasiums lernten in der Klasse

I Griechisch	1,	nur Englisch	8,	nur Italienisch	9,	Englisch u. Italienisch	13	Schüler
II	3	"	6	"	6	"	7	"
III	2	"	7	"	4	"	8	"
IV	2	"	9	"	1	"	3	"
Zusammen	<u>8</u>		<u>30</u>		<u>20</u>		<u>31</u>	Schüler

Hebräisch lernte 1 Schüler der dritten Klasse.

Von den Schülern der technischen Abteilung lernten in der

I. Klasse	nur Englisch	10,	nur Italienisch	7,	beide Sprachen	4	Schüler
II.	"	"	"	"	"	3,	5 "
III.	"	"	"	"	"	6,	2 "
	Zusammen	32		16			11 Schüler

An der Handelsabteilung lernten in der

I. Klasse	nur Englisch	16,	nur Italienisch	4,	beide Sprachen	11	Schüler
II.	"	"	"	"	"	3,	8 "
III.	"	"	"	"	"	1,	6 "
	Zusammen	35		8			25 Schüler

Den fakultativen Unterricht im Spanischen besuchten im ersten Semester 7 Gymn., 3 Techn., 3 Handelsschüler, von denen im zweiten Semester wegblieben 3 Gymnasiasten (Maturanden), 2 Techniker und (wegen Krankheit) eine Handelsschülerin.

Das chemische Praktikum wurde im Sommer von 15 Schülern der 4. techn. Klasse, im Winter von 19 Schülern der 3. techn. Klasse und von 13 Schülern der 4. Gymnasialklasse besucht. Im physikalischen Praktikum arbeiteten im Sommer 11 und im Winter 6 Schüler der 3. technischen Klasse.

An den vorbereitenden Übungen für das Feldmessen (Meßmethoden) nahmen im Sommer 10 Schüler der 2. technischen Klasse teil.

Im Frühling 1921 erhielten das Zeugnis der Reife am Gymnasium:

1. Anacker, Heinrich, von Aarau (Studium: Philosophie und Literatur).
2. Basler, Hermann, von Kölliken (Theologie).
3. Bruggisser, Kurt, von Wohlen (Kaufmann).
4. Haller, Traugott, von Kölliken (?).
5. Kockel, Karl, von Frick (Chemie).
6. Koprio, Walter, von Windisch (Theologie).
7. Meier, Julius, von Baden (Medizin).
8. Merz, Gottlieb, von Beinwil (Philologie).
9. Müller, Klara, von Dulliken (Lehrfach).
10. Schärer, Otto, von Biberstein (Gartenbau).
11. Schiesser, Eugen, von Diesbach, Glarus (Jurisprudenz).
12. Schwyter, Max, von Frauenfeld (Medizin).
13. Simonett, Anna, von Medels (wird nicht studieren).
14. Sprecher, Klara, von Aarau (Kunst).
15. Stingelin, Hanna, von Pratteln (wird nicht studieren).
16. Süess, Albert, von Villigen (Jurisprudenz und Volkswirtschaft).
17. Suter, Rudolf, von Zofingen (Medizin).
18. Wanner, Doris, Baden (wird nicht studieren).
19. Wespi, Max, von Brugg (Pharmacie).
20. Zschokke, Rolf, von Aarau (Geschichte und deutsche Literatur).

Die Handelsschule verließen im Frühling 1921 mit dem Diplom:

1. Arber, Susette, von Gränichen.
2. Bläuer, Martha, von Linn.

3. Champion, Walter, von Seewen (Solith.).
4. Eng Otto, von Stüßlingen.
5. Erdin, Richard, von Aarau.
6. Fischer, Hans, von Aarau.
7. Hemmeler, Nelly, von Aarau.
8. Klauser, Gustav, von Buchs.
9. Morath, Johanna, von Aarau.
10. Müller Gertrud, von Unterkulm.
11. Peier, Johann, von Lostorf.
12. Peyer Emil, von Lostorf.
13. Schaffner, Samuel, von Schinznach.
14. Schenker, Othmar, von Däniken.
15. Schmid, Anna, von Ober-Erlinsbach.
16. Suhner, Helene, von Urnäsch.
17. Widmer, Gotthold, von Schafisheim.

Im Herbst erwarben sich das Maturitätszeugnis an der Technischen Abteilung:

1. Amsler, Max, von Schinznach (Studium: Zahnheilkunde).
2. Basler, Hans, von Bottenwil (Ingenieur).
3. Burger, Werner, von Burg (Musik).
4. Eichenberger, Felix, von Beinwil (Kaufmann).
5. Gaiser, Hans, von Turgi (Nationalökonomie).
6. Glaser, Hermann, von Niederhünigen (Bern) (Tierarzneikunde).
7. Hediger, Reinhold, von Reinach (Bauingenieur).
8. Heiz, Gustav, von Menziken (Bauingenieur).
9. Hunziker, Robert, von Aarau (Chemie).
10. Iselin, Hans, von Basel (Bauingenieur).
11. Jaggi, Max, von Orpund bei Biel (Bauingenieur).
12. Laube, Ernst, von Bökikon (Psychiatrie).
13. Meyer, Hans, von Olten (Bauingenieur).
14. Oehler, Max, von Aarau (Bauingenieur).
15. Pfau, Arnold, von Schaffhausen (Maschinenbauingenieur).
16. Straumann, Adrian, von Lostorf (Kaufmann).
17. Wartmann, Rudolf, von Bauma (Bauingenieur).
18. Zehnder, Rolf, von Zofingen (Maschinenbauingenieur).

Der Gesundheitsstand der Schüler war im allgemeinen gut. Als im Juni an einigen Orten der Schweiz die Pocken auftraten, fanden wir es, besonders im Hinblick auf die Sommerferienreisen, für geraten, uns mit der Impffrage zu befassen. Eine Untersuchung ergab, daß 17% der Schüler noch gar nie, 62% seit 5 Jahren oder länger nicht mehr geimpft worden sind, so daß also nur 21% als geschützt gelten konnten. Es erging nun an die nicht Geschützten die dringende Mahnung, sich sofort impfen zu lassen, welcher Aufforderung 77 Schüler nachkamen, so daß nun 54% der Schülerschaft unter dem Impfschutz standen. In den übrigen Fällen wird man vermutlich angenommen haben, die frühere Impfung wirke noch nach. Glücklicherweise blieb unser Kanton bis auf wenige sporadische Fälle von den Pocken verschont.

Im Februar begann sich die Grippe geltend zu machen, doch waren die Fälle leicht, die Absenzen dauerten meist nur einige Tage. Doch war die Störung des Unterrichts groß, da in mehreren Klassen ein Drittel der Schüler oder mehr längere Zeit hindurch fehlte, indem an Stelle der Genesenen andere wegblieben. Wir sahen uns schließlich veranlaßt, nach Rücksprache mit dem Schularzt und der Erziehungsdirektion den üblichen Februarurlaub um einige Tage zu verlängern (vom 22. Februar mittags bis 1. März), in der Hoffnung, nachher mit wieder gefüllten Klassen weiter arbeiten zu können, welche Hoffnung sich auch erfüllte.

4. Stipendien.

Durch Verabreichung von Stipendien soll bedürftigen Schülern der Besuch der Kantonsschule erleichtert werden. Dabei ist der Begriff „bedürftig“ nicht zu eng aufzufassen. Es braucht ein Schüler nicht arm oder vermögenslos zu sein, um bedürftig im Sinne eines Stipendienanspruchs zu sein. Die Eltern können über ein ordentliches Einkommen und sogar über etwas Vermögen verfügen — es wird ihnen unter Umständen, wenn die Familie kinderreich ist, oder wenn sie abseits von den Bildungszentren wohnen, doch sehr schwer fallen, dem einen oder anderen Kinde oder gar mehreren Kindern eine über die Bezirksschule hinausgehende Ausbildung zu verschaffen. In solchen Fällen sollen die Stipendien nachhelfen. Diese sind nicht als Almosen zu betrachten, sondern als ein von Staates wegen bestehendes Mittel, soziale Gegensätze einigermaßen ausgleichen zu können.

a) Die ordentlichen **Staatsstipendien** im Betrage von Fr. 3160 kamen 20 Schülern und Schülerinnen zugute. Das höchste Stipendium betrug Fr. 240, das kleinste Fr. 100.

b) Der anlässlich der aargauischen Centenarfeier im Jahre 1903 von ehemaligen Schülern der Kantonsschule gestiftete **Centenarfeier-Stipendienfonds** ist heute auf Fr. 36,839.10 angewachsen. Die Zinsen werden nach dem für die Verwaltung aufgestellten Regulativ zu „Centenarfeier-Stipendien“ je im Betrage von Fr. 200 verwendet. Die definitive Zuerkennung dieser Stipendien erfolgt gestützt auf Vorschläge der Lehrerkonferenz durch eine besonders hiefür bestellte Kommission. Für das Schuljahr 1921/22 wurden 6 solcher Stipendien ausbezahlt.

c) Aus den **Zinsen besonderer Stiftungen** (von Rauchenstein, Richner, Schenker, Günthart, Zumsteg, Steinhäuslein, Huber und Weibel) im Gesamtbetrage von Fr. 1200, welche auf Neujahr fällig werden, wurden an 16 Schüler Stipendien ausgerichtet.

Bei den Verteilungsvorschlägen zu handen der Erziehungsdirektion waren für die Lehrerkonferenz von jeher außer den Vermögens- und Erwerbsverhältnissen der Eltern die Tüchtigkeit, der Fleiß und das Betragen des Schülers maßgebend.

d) Unter dem Titel „**Viktor Zschokke-Stiftung** an der Aargauischen Kantonsschule“ existiert ein von der Staatskasse verwalteter, im Jahre 1897 von Hrn. Prof. Dr. Conradin Zschokke zum Andenken an seinen verstorbenen Sohn Viktor gegründeter Fonds, „dessen Zinsen hervorragend begabten aargauischen Zöglingen der aargauischen Kantonsschule, denen es hiezu an Mitteln gebricht,

verabreicht werden sollen, um ihnen zu gestatten, sich an einer Hochschule als Mediziner, Ingenieure, Mechaniker, Chemiker oder Lehrer in Naturwissenschaften oder Mathematik für höhere Lehranstalten auszubilden.“

Ein auf Grund der Stiftungsurkunde erlassenes Regulativ bestimmt den Modus, nach welchem die verfügbaren Mittel zur Verteilung gelangen sollen.

Für das Studienjahr 1921/22 wurde das Stipendium nicht beansprucht.

f) Die Zinsen der „**Landammann Franz Waller-Stiftung**“ „zur Unterstützung eines bedürftigen, fleißigen und begabten Kantonsschülers“ (man vergl. den Jahresbericht 1910/11) im Betrage von Fr. 150 wurden durch die Erziehungsdirektion auf Antrag der Lehrerkonferenz einem Schüler des Gymnasiums zugesprochen und stiftungsgemäß am 11. Januar durch den Rektor übergeben.

g) Das Stipendium der **Oehlerstiftung** soll jedesmal unserer Schule zu gute kommen, wenn es von Gliedern der Familie Oehler in Aarau nicht beansprucht wird. Im vergangenen Jahre erhielt ein Schüler der Technischen Abteilung nachträglich das Stipendium für 1919 (Fr. 1000) und je ein Schüler des Gymnasiums und der Handelsabteilung teilten sich in die auf 1920 entfallende Summe (je Fr. 500). Stiftungsgemäß fiel das Stipendium für 1921 den nämlichen Schülern zu, die sich seiner weiterhin würdig erwiesen.

5. Erholungen.

Die **Ferien** verteilen sich folgendermaßen: im Sommer 7. Juli bis 6. August; im Herbst 1. bis 22. Oktober; im Winter 23. Dezember bis 5. Januar; die Frühlingsferien werden vom 8. bis 29. April dauern. Der Urlaub im IV. Quartal, der auf Samstag 25. und Montag 27. Februar gefallen wäre, wurde der Grippe wegen auf eine Woche verlängert (s. oben).

Das **Jugendfest** vom 8. Juli war vom besten Wetter begünstigt und nahm den Verlauf, wie er seit einigen Jahren üblich ist. An der Feier in der Telli sprach nach dem Festredner Hans Otti, Schüler der 4. Klasse des Gymnasiums und fand mit seinen Worten bei Jung und Alt freudigen Beifall. Da die Schanz nun auf den nächsten Maienzug vergrößert werden soll, ist zu hoffen, daß sie künftig allen Tanzenden genügend Raum gewähren werde.

Am 22. Dezember fand der übliche **Schülerabend** statt, dessen ersten Teil eine zwar etwas lang geratene, aber sehr wohl gelungene Aufführung bildete. An musikalischen Darbietungen nennen wir: Pastorale aus dem Weihnachtskonzert (Concerto grosso No. 8) von Arcangelo Corelli für 2 Solo-Violinen, Violoncellsolo, Streichorchester und Klavier; Andante mit Variationen (aus Werk 361) von W. A. Mozart (für Streichorchester, 2 Clarinetten und Klavier von unserm Musiklehrer Herrn Fr. Rödelberger eingerichtet); Sonate D-Dur von W. A. Mozart, für 2 Klaviere, eine außergewöhnliche Leistung; Sturmbeschwörung von J. Dürrner für Männerchor; zwei Lieder von F. Weber für Mädchenchor. Wenn diese musikalischen Produktionen viele Anerkennung fanden und großen Beifall ernteten, so war dies nicht minder bei den andern der Fall: dem vom Turnverein sehr exakt ausgeführten Freiübungsreigen, der reizenden Gavotte und dem köstlichen Holzschuhtanz, beide von Schülerinnen der 4. Gymnasialklasse getanzt, dem durch Mitglieder der Argovia dargestellten Lustspiel „Blau“ von Max Bernstein, das die Zuschauer von Anfang bis Ende in der besten Laune hielt und in welchem der langweilige alte Dressel aufs trefflichste und unterhaltsamste gespielt wurde.

Braucht nicht gesagt zu werden, daß der zweite, längere Teil des Abends dem wohlverdienten Tanze gewidmet war. —

Der Ertrag des Abends, von dem leider über $\frac{2}{3}$ in den Kosten aufgingen, wurde dem Fonds zur Unterstützung notleidender Schriftsteller (Präs. Herr Dr. Robert Faesi, Zollikon) zugewiesen, „in Erinnerung an die stattliche Zahl schweizerischer Schriftsteller, die aus unserer Schule schon hervorgegangen sind, und an diejenigen unter ihnen, die mit der Not des Daseins zu ringen hatten.“ Die Gabe betrug Fr. 600.

Nachdem die Winterferien beharrlich jede Gelegenheit für Wintersport hintangehalten hatten, setzte gleich mit Beginn des 4. Quartals ergiebiger Schneefall ein, ein in den gegenwärtigen Wintern recht seltenes Ereignis. Wir beschlossen zuzugreifen und gewährten für den Samstag 7. Januar Sporturlaub. Samstag und Sonntag war ein wundervoll klarer Himmel, und so genossen unsere Schüler eine zweitägige Sportgelegenheit, wie sie manche von ihnen wohl überhaupt noch nie erlebt haben.

Die **Schulreisen** dehnten wir dieses Jahr wieder auf drei Tage aus, was uns dadurch möglich wurde, daß wir die Ergebnisse des Schülerabends und des Schlußfestes der Reisekasse zuwendeten. Ob dies auch 1922 möglich sein wird, kann jetzt noch nicht entschieden werden. Leider ist im abgelaufenen Jahre der Reisekasse keine freundliche Gabe zugeflossen, und doch wäre eine Vermehrung des Fonds sehr wünschenswert.

Der Raumersparnis wegen rücken wir auch dieses Jahr nur eine Uebersicht über die Schulreisen ein. Sie fanden am 16., 17. und 18. Juni statt.

Gruppe I. 4. Kl. des Gymnasiums. 12 Schüler. Leiter: Prof. Tschopp. Lauterbrunnen-Obersteinberg-Mutthornhütte*-Petersgrat-Tschingelhorn-Telli alp*-Lötschental-Goppenstein. Kosten: Fr. 19.30.

Gruppe II. 3. Kl. des Gymn. 11 Schüler. Leiter: Prof. v. Wartburg. Amsteg-Maderanertal - Hüfihütte* - Claridenstock - Claridenhütte* - Beckenlucke-Sandalp-Linttal. Kosten: Fr. 18.35.

Gruppe III. 2. Kl. des Gymn. 14 Schüler. Leiter: Prof. Müller-Wolfer. Engelberg - Ruckhubelhütte* - Uri-Rotstock - Biwaldalp* - Isental - Bauen - Seelisberg-Treib-Luzern. Kosten: Fr. 9.30.

Gruppe IV. 1. Kl. des Gymn. 23 Schüler. Leiter: Prof. Schneider. Meiringen-Große Scheidegg* - Grindelwald - Kleine Scheidegg - Wengen* - Lauterbrunnen. Kosten: Fr. 17.65.

Gruppe V. 4. Kl. der Techn. Abt. 17 Schüler. Leiter: Prof. Truan. Linttal-Claridenhütte* - Claridenstock - Hüfihütte* - Golzernalp-Bristen - Amsteg. Kosten: Fr. 18.10.

Gruppe VI. 3. Kl. der Techn. Abt. 16 Schüler. Leiter: Prof. Hartmann. Erstfeld - Kröntehütte* - Krönte-Schloßbergglücke - Spannorthütte* - Engelberg-Grafenort-Luzern. Kosten: Fr. 9.60.

Gruppe VII. 2. Kl. der Techn. Abt. 15 Schüler. Leiter: Herr Saxer. Isenthal-Biwaldalphütte* - Uri-Rothstock-Engelberger Rothstock-Ruckhubelhütte* - Engelberg-Grafenort-Luzern. Kosten: Fr. 6. —.

* Nachtquartier. — Die Kosten nach Abzug eines Beitrages aus der Reisekasse von Fr. 12.—.

- Gruppe VIII. 1. Kl. der Techn. Abt. 18 Schüler. Leiter. Prof. Käslin. Gorges de l'Areuse-Les Ponts de Martel*-Col des Roches-Lac des Brenets-Les Planchettes-La Chaux-de-Fonds-St-Imier*-Chasseral-Twann. Kosten Fr. 16. 10.
- Gruppe IX/X. 3. u. 2. Kl. der Handelsabt. 18 Schüler. Leiter: Prof. Hirt. Kandersteg - Hohtürli* - Seffinenfurgge - Gimmelwald* - Müren - Lauterbrunnen. Kosten: Fr. 22. 20.
- Gruppe XI. 1. Kl. der Handelsabteil. 12 Schüler. Leiter: Prof. Caminada. Giswil - Brünig - Hohfluh* - Hohenstollen - Frutt* - Engstlenalp - Jochpaß-Engelberg. Kosten: Fr. 21. 50
- Gruppe XII. 10 Schülerinnen des Gymnas. Leiter: Prof. Zschokke. Lungern-Tschorren - Hohfluh* - Baumgartenalp - Engstlenalp* - Jochpaß - Engelberg. Kosten: Fr. 21. 45.
- Gruppe XIII. 25 Schülerinnen der Handelsschule. Leiter: Prof. Tuchs Schmid. Meiringen - Schwarzwaldalp* - Große Scheidegg - Faulhorn - Schynige Platte* - Interlaken. Kosten: Fr. 23 50 resp. 22. 50.

Es waren drei Tage herrlichsten Wetters, wie sie uns selten beschieden sind.

Wiederum wurden die photographischen Ergebnisse der Schulreise in einer kleinen Ausstellung zusammengefaßt, von einer Kommission, der sich auch dieses Jahr Herr Ing. Walther Zschokke freundlichst zur Verfügung stellte, gesichtet und gewürdigt. Bescheidene Aufmunterungsprämien wurden den besten Leistungen zuteil. Die Ausstellung enthielt 130 Bildchen.

Der **Reisefonds** der Kantonsschule setzte sich auf Ende 1921 folgendermaßen zusammen:

Lauéstiftung, Anteil der Kantonsschule, in Verwaltung des Staates	Fr. 10,000. —
Fonds, von der Schule gesammelt und dem Staat in Verwaltung gegeben, nach Mitteilung der Staatsbuchhaltung	„ 26,900. 15
Sparbüchlein bei der Aarg. Kantonalbank	„ 751. 10
Obligation der Aarg. Kreditanstalt	„ 500. —
Obligation der Bodenkreditanstalt Basel	„ 500. —
Beim Rektorat in Kasse	„ 19. 10
	Total <u>Fr. 38,670. 35</u>
Stand auf Ende 1920	„ 38,785. 85
	Verminderung <u>Fr. 115. 50</u>

Die **Jahresrechnung** ergibt folgendes Bild:

Einnahmen.	
Saldo letzter Rechnung	Fr. 4. 75
Staatsbeitrag an die Schulreisen	„ 600. —
Zinsen aus dem Reisefonds	„ 1050. —
Zinsen der Lauéstiftung	„ 450. —
Ertrag des Schlußabends April 1921	„ 380. 55
Bezüge aus dem Sparheft	„ 500. —
Obligationenzinsen	„ 36. 25
Leihgebühren für Rucksäcke, Stöcke etc.	„ 8. 20
Rechnungsüberschüsse von Reisegruppen	„ 3. —
	Total <u>Fr. 3032. 75</u>

Ausgaben.

Für die Schulreisen, laut spezieller Rechnungsstellung des Kon- rektors zuhanden der Lehrerkonferenz	Fr. 2853. 50
Druck von Formularen	„ 103. 05
Anschaffung von Karten, Führern	„ 16. 10
Prämierung von Reisephographien	„ 41. —
Saldo in Kasse	„ 19. 10
Total	<u>Fr. 3032 75</u>

6. Organisation und andere Schulangelegenheiten.

Die **Aufnahmsprüfungen** gehören zu denjenigen Einrichtungen, gegen die immer gewisse berechtigte Einwendungen erhoben werden können, die man aber auch nicht einfach beseitigen kann. An der Kantonsschule wenigstens könnte man die mißlichen Folgen, die eine völlige Beseitigung dieser Prüfungen haben müßten, nicht dagegen in Kauf nehmen. Dagegen haben wir in den letzten Jahren eifrig darnach getrachtet, die den Aufnahmsprüfungen anhaftenden Uebelstände wenigstens zu verringern und haben zu diesem Zwecke mehrere Möglichkeiten versucht. Zuerst luden wir die Lehrerschaft der aargauischen Bezirksschulen ein, uns unter den von ihren Schulen kommenden Kandidaten diejenigen zu bezeichnen, die sie als für die Kantonsschule geeignet betrachteten. Diese wollten wir ohne weiteres auf ein Probequartal aufnehmen und nur die nicht ausdrücklich empfohlenen einer Prüfung unterwerfen. Allein die Bezirkslehrerschaft ging auf unsern Vorschlag nicht ein.

Wir unternahmen es alsdann, die Prüfung zu vereinfachen und prüften nur in Deutsch, Französisch (bezw. auch Latein und Griechisch) und in Mathematik, allein es zeigte sich, daß diese Vereinfachung zugleich eine Erschwerung war; es fehlte das ausgleichende Gegengewicht der Realien. Es mußten auf Grund dieser abgekürzten Prüfung einige Schüler zurückgewiesen werden, die wir dann aber doch auf Grund dringender Empfehlungen ihrer bisherigen Lehrer noch probeweise annahmen, und heute müssen wir sagen, daß diesen Schülern zweifellos ein Unrecht geschehen wäre. Wir haben den Versuch nicht wiederholt.

Während zweier Jahre stellten wir eine Liste derjenigen Kandidaten zusammen, in deren Befähigung nach den Noten ihrer Abgangszeugnisse einiger Zweifel berechtigt schien, und luden nur diese Schüler zur Aufnahmsprüfung ein. Wir mußten aber einsehen, daß es uns auch bei sorgfältigster Vergleichung nie möglich sein werde, alle Härten und Ungerechtigkeiten zu vermeiden. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß Schulen mit kleiner Schülerzahl zu einer andern Notengebung gelangen als Schulen mit großen Klassen, wozu ja sowieso die verschiedene Bewertung der Noten durch die einzelnen Lehrer kommt. So gerne wir unsere künftigen Schüler, oder doch den größten Teil unter ihnen, von der lästigen Aufnahmsprüfung befreit hätten — mit gutem Gewissen konnten wir an dieser „Verbesserung“ der Aufnahmsprüfung, die natürlich auch uns eine Entlastung gebracht hätte, nicht festhalten. So bleibt uns nichts übrig, als zu der alten Form der Aufnahmsprüfung zurückzukehren, die wir immerhin in zwei Punkten abändern: diejenigen Kandidaten, deren schriftliche Prüfungs-

arbeiten genügen, sollen in weitgehendem Maße von der mündlichen Prüfung befreit werden; und den üblichen zwei Prüfungstagen wird ein dritter hinzugefügt. So ist doch wenigstens für die einen die Prüfung vereinfacht, die andern können gründlicher und ohne Hast geprüft werden, was wirklich ihr Vorteil sein wird.

Die Entwürfe einer neuen Verordnung betreffend die eidgenössischen Maturitätsprüfungen und einer neuen Verordnung betreffend die Anerkennung von Maturitätsausweisen durch den schweizerischen Bundesrat sind im Laufe des Jahres erschienen und von der Lehrerversammlung zu handlen der Erziehungsdirektion begutachtet worden. Der wichtigste Punkt unseres Berichtes ist die Feststellung, daß die künftige Maturitätsordnung einschneidende Veränderungen an unserer Schule nicht nach sich ziehen wird. Ueber das, was im Einzelnen abgeändert werden muß, wird an dieser Stelle zu berichten sein, wenn die endgültigen Verordnungen erschienen sein werden. Wie die Dinge liegen, erschien es als das einzig richtige, das Provisorium der Maturitäts- und Diplomprüfung, wie wir es seit zwei Jahren im Einverständnis aller in Betracht fallenden Instanzen im Sinne einer Entlastung durchgeführt haben, auch jetzt noch bestehen zu lassen.

Die Direktion des Kantonalen Gewerbemuseums hat mit der Direktion des Landesmuseums eine Abmachung betreffend den **Besuch auf Schloß Wildegg** getroffen und in freundlicher Weise unsern Anschluß an diese Abmachung vermittelt. Darnach wird unsern Schülern „der freie Zutritt ins Schloß auch bei geschlossener Besuchszeit, soweit dies Tageslicht und Jahreszeit gestatten“, ermöglicht, insofern sie von Lehrern begleitet sind, welche die Verantwortung zu übernehmen haben. Eine Vereinbarung mit dem Schloßwarte über einzelne oder periodisch zu wiederholende Besuche hat voranzugehen.

Es möge hier auch erwähnt werden, daß die Einrichtung für **Bäder und Douchen** in unserem Schulhause seit Neujahr 1922 der Benützung wieder offen steht. Seit der Krieg die Kohlennot brachte, haben wir auf diese Wohltat verzichten müssen. Es steht zu hoffen, daß sich der regelmäßige Betrieb, wie er früher war, bald wieder einstellt; der Anfang ist gemacht.

Mit dem 1. Januar 1922 ist die Trennung der Lehrerschaft der kantonalen Mittelschulen von der Aarg. Lehrerpensions- und Witwen- und Waisenkasse vollzogen und ihr Anschluß an die staatliche Beamtenpensionskasse durchgeführt worden. Wenn damit unser ursprünglicher Wunsch, in der bisherigen Verbindung bleiben zu können, zu nichte geworden ist, so haben wir den Beschluß des Regierungsrates dennoch mit einem Gefühl der Befriedigung angenommen, weil durch ihn einem längeren Stadium der Ungewißheit, wie wir oder die Unsrigen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Tod und Invalidität geschützt sein würden, das Ende bereitet worden ist. Die uns auferlegten Bedingungen sind zwar nicht so günstig, wie wir glaubten hoffen zu dürfen, aber den Opfern, die uns auferlegt werden, steht doch die Zuversicht gegenüber, daß einst für unsere Hinterbliebenen so viel geschehen wird, daß wir von der größten Sorge befreit in die Zukunft sehen dürfen.

7. Anschaffungen aus den Zinsen der Eduard Oehler-Stiftung.

Zu Anschaffungen im Sinne der Stiftung hatte das Kuratorium einen Kredit von Fr. 2853.75 bewilligt; davon sind aber nur Fr. 2092.32 gebraucht worden, weil einige Bestellungen nicht geliefert werden konnten und andere infolge der niedrigen ausländischen Valuta billiger zu stehen kamen, als vorgesehen war.

Es wurden ausgegeben für die Bibliothek Fr. 295.80, Chemie und Physik Fr. 869.65, Geschichte Fr. 137.85, moderne Sprachen Fr. 463.57, Volkswirtschaft Fr. 200.45 und Musik Fr. 255.—. Mit der oben genannten Einsparung von rund Fr. 800.— und den übrigen nicht verwendeten Zinsen konnte das s. Z. für die Sternwarte angegriffene Kapital wieder beträchtlich erhöht werden. Es beträgt heute Fr. 94,380.—. An Zinsen sind Fr. 6855.85 eingegangen, mehr als gewöhnlich, weil infolge Einlösung von Obligationen ein größerer Betrag an Marchzinsen zum Jahreszins hinzukam. Dafür wird der nächstjährige Zinsertrag kleiner sein.

8. Geschenke.

Auch dieses Jahr wieder darf unsere Schule mit bestem Danke an die Donatoren einer Reihe von Gaben gedenken, die uns in freundlicher Gesinnung gespendet worden sind.

Von Herrn Friedr. Leuzinger-Weber in Netstal wurden der Schule geschenkt:

Wien im Zeitalter Kaiser Franz Josephs I., Schilderungen von Reinhard E. Petermann.

Denkmünze auf den Brand von Glarus (10./11. Mai 1861), hergestellt aus dem Metall der beim Brande zerstörten Glocke.

Denkmünze, geprägt anlässlich der fünfsten Säkularfeier der Schlacht bei Näfels.

Das Werk über Wien wurde unserer Bibliothek übergeben, die Denkmünzen in der Münzsammlung des kantonalen Antiquariums deponiert.

Von Herrn Dr. Caspar Weber, Netstal, seine Schrift: Landammann Niklaus Heer 1775—1822, ein Beitrag zur modernen Glarner- und Schweizergeschichte. (S. Bibliothek).

Herr Prof. Dr. A. Geßner hat, wie früher schon auch dies Jahr den photographischen Wettbewerb durch eine Spende von Fr. 10.— an die Prämien tatkräftig unterstützt.

Der **geographischen Sammlung** wurde geschenkt von Geschw. Rothpletz in Aarau: Teilkompaß, zu kartographischen Geländeaufnahmen auf Reisen.

Von Fr. S. Wanger in Aarau: Ein Mikroskop.

Der **Fonds für wissenschaftliche Exkursionen** vermehrte sich im abgelaufenen Jahre nur um die Zinsen und stieg von Fr. 2032.15 (Ende 1920) auf Fr. 2123.60 (Ende 1921). Da er dazu bestimmt ist, die wissenschaftlichen Exkursionen durch Unterstützung weniger bemittelter Schüler zu erleichtern, so darf er hier wohl freundlichen Gönnern zu gelegentlichem Gedenken empfohlen werden.

Die **Bibliothek** erhielt: Von der Eidg. Zentralbibliothek in Bern: Barnisch, Essai de politique positive basée sur l'énergétique sociale de Solvay. Von der Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg: Brugger Neujahrsblätter 1922. Von der Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen: Wernly, Geschichtlicher Rückblick zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Gesellschaft. Von der Stadtbibliothek Winterthur: Schoch, Die Aufhebung der Abtei Rheinau. Von Herrn Dr. Caspar Weber in Näfels: Monographie über Landammann Niklaus Heer 1775—1822. Von Herrn Fried. Leuzinger-Weber in Netstal: Wien im Zeitalter Kaiser Franz Josephs I. Von Herrn Dr. Mühlberg in Aarau: Rektor Welti, Reden und Aufsätze; Kienitz-Gerloff, Methodik des botanischen Unterrichts; Goerz, Festschrift; 40 naturwissenschaftliche und pädagogische Arbeiten verschiedener Autoren. Von Herrn Prof. Dr. Müller: Huber, der schweizerische Staatsgedanke. Von Kantonschüler Ed. Vischer in III. Gymn.: Lagerlöf, Jerusalem, 1. Bd. Von Herrn Prof. Dr. Matter: Wunder, Physik auf der Grundlage des Arbeitsschulgedankens; Wunder, Streifzüge im Reiche der Physik; Rusch, Himmelsbeobachtungen; Láska, Lehrbuch der Astronomie; O. L. Forel, Le Rythme, Étude psychologique, Tolstoi, Der lebende Leichnam; Schöllnbach, Der heimliche König; Schumann, Karl Liebknecht.

Schüler-Lesezimmer. Das Lesezimmer hat gegenüber dem letzten Jahr in mancher Beziehung Änderungen erfahren. Nachdem sich ein Tisch und ein ganz kleines Büchergestell als viel zu ungenügend erwiesen, um Ordnung in den Zeitschriften, Zeitungen und kleinen Broschüren zu halten, wurden uns auf die freundliche Veranlassung des Rektorats noch ein zweiter Tisch und ein geräumiger Kasten hineingestellt. Seitdem geht nun der Betrieb viel leichter von statten, auch ist der Besuch reger; viele Zeitungen und Zeitschriften werden nun von einigen Schülern regelmäßig gelesen. Auch bietet eine gebundene Sammlung des Kunstwartes, welche wir von Herrn Prof. Geßner geschenkt erhielten, viel Einblick in die Literatur- und Kunstgeschichte der allerneuesten Zeit. Es sei ebenfalls eine Sammlung von S. A. C. Jahrbüchern erwähnt, welche neben einigen andern Büchern ein Geschenk von Frau Oehler-Theiler ist. Endlich hat es uns Herr Prof. Weibel möglich gemacht, vor kurzer Zeit noch einige Bilder hängen zu können, die etwas zur Behaglichkeit unseres Lesezimmers beitragen sollen. Allen denen, die in dieser oder jener Weise unserer noch jungen Einrichtung freundlichst gedacht haben, statten wir hier unsern herzlichen Dank ab. Wenn die Mittel es erlauben, so suchen wir demnächst die Zahl der Zeitschriften noch etwas zu vergrößern und später vielleicht einmal ein Handlexikon anzuschaffen, welches den Schülern als bequemes Nachschlagewerk dienen soll.

Hans Fischer II.

Geschenke siehe ferner unter 9. Kantonsschülerhaus.

9. Kantonsschülerhaus.

Im ersten und zweiten Schulquartal waren alle 40 Plätze besetzt. Von 18 Anmeldungen im Frühjahr 1921 konnten nur 11 berücksichtigt werden. 7 Schüler wurden in vom Vorsteher gesuchten und gelegentlich inspizierten Privatzimmern

untergebracht, nahmen aber die Mahlzeiten in unserm Hause ein. Am Ende des ersten Quartals verließen zwei removierte Schüler Schule und Schülerhaus, und am Ende des zweiten Quartals traten 6 Abiturienten der technischen Abteilung aus, sodaß dann alle in Privatzimmern wohnenden Schülerhauskandidaten bei uns eintreten konnten. Im dritten und vierten Quartal beherbergte das Haus 38 Schüler. Außer den 38 bis 47 ständigen Pensionären nahmen 10 bis 16 auswärtige Schüler am Mittagstisch teil.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im Ganzen befriedigend; schwere Erkrankungen kamen nicht vor und die zahlreichen Fälle von Influenza im letzten Schulquartal verliefen leicht und rasch. Den Erkrankten wurde geraten, wenn immer möglich zu den Eltern heimzukehren, bevor die Krankheit in ein akutes Stadium getreten war, um die Ansteckungsgefahr zu vermindern. So sind wir, was die Gesundheit der Schüler betrifft, gut durchgekommen, obwohl die hygienischen Verhältnisse des Hauses teilweise ungünstig sind. 15 nach Norden gelegene Zimmer der Schüler und zwei der Vorsteherwohnung entbehren jahraus jahrein der Sonne, und den südlichen Parterreräumen wird im Winter durch die hohen Gebäude der Post und Bankgesellschaft viel Sonne weggenommen. Glücklicherweise sorgt unser traditionelles „Budenfolgereglement“ dafür, daß kein Schüler während zu langer Zeit, in einem Nordzimmer im Schatten bleiben muß.

Die Vorsteherfamilie hat den schädlichen Einfluß der schattigen, feuchten Parterrezimmer bitter erfahren müssen, indem zwei Glieder an Tuberkulose erkrankten, von denen das eine sich einer Sanatoriumsbehandlung, das andere einer Operation unterziehen mußte.

Der in den letzten Jahren häufige Raummangel im Kantonsschülerhaus, die schlimmen hygienischen Erfahrungen und die Wegnahme von Sonnenlicht durch Post und Bank verpflichten den Staat Aargau, die Frage des Neubaus eines Kantonsschülerhauses auf dem zu diesem Zwecke gekauften Gut im Buchenhof nicht aus dem Auge zu verlieren. Wenn es gelingen sollte, das jetzige, gut erhaltene, im Verkehrszentrum der Stadt gelegene Gebäude, das sich für Verwaltungs- oder Gerichtslokale eignet, zu veräußern, so sollte der Staat ohne zu große Opfer einen Neubau errichten können, da der Schülerhausfonds aus dem Erlös des Bauplatzes für die neue Post zur Zeit schon ca. Fr. 110,000.— beträgt.

Das beginnende Sinken einzelner Lebensmittelpreise hat die Verpflegung etwas erleichtert. Es ist nicht immer eine dankbare Aufgabe, den Kantonschülern zu kochen, denn oft werden gutzubereitete Gerichte aus irgend einem Grunde verschmäht und von Gemüse wollte man wenig wissen, bis im verflossenen Februar eine auswärtige Dame durch ihre Vorträge 11 „Kosthüttler“ zu stilgerechten Vegetariern bekehrte, die nun in der Lehr- und Probezeit stehen. Dieses Vorkommnis hat für alle das Gute, daß die Gemüse von der ganzen Tafelrunde wieder mehr geschätzt werden.

An geselligen Anlässen fehlte es nicht. Eine gemeinsame Frühlingstour führte uns zu Fuß über Gislifluh, Habsburg, nach dem Bittersalzbergwerk Birmenstorf, auf das Gebenstorferhorn und per Bahn von Turgi aus heimwärts. An einer gemeinsamen Skitour nach der Staffelegg und Gislifluh beteiligten

sich 11 Schüler. Der Platz vor dem Hause wurde besonders in der ersten Sommerhälfte eifrig zum Lawn-Tennis-Spiel und an kalten Wintertagen zum Eislaufen und einem kleinen „Eisfest“ benützt. Gelegentliche Gesänge oder andere musikalische Produktionen, eine Tennisloterie, ein Samichlaus brachten Abwechslung in den Alltag.

Das Pensionsgeld betrug für Aargauer Fr. 1120.—, für Kantonsfremde Fr. 1320.—. Das Mittagessen für auswärtige Schüler kostete Fr. 1.80. Der zwar geringe Preisabbau ermöglichte eine Reihe von Reparaturen und Anschaffungen, die man während der schweren Kriegsjahre aufgeschoben hatte. Die Jahresrechnung pro 1921 schloß mit einer Vermögensvermehrung von Fr. 3112.35.

Wir erhielten folgende Geschenke: Von Frau Regierungsrat Fahrländer, Aarau: Leipziger Illustrierte Zeitung, Kosmos mit Beilagen. Herren H. R. Sauerländer & Cie, Aarau: Abonnement der Tierwelt. Fräulein Fanny Custer, Aarau: Paul Sarasin über die Aufgaben des Weltnaturschutzes. Heinrich Anacker, Aarau: Klinge, kleines Frühlingslied. Dr. med. A. Zimmerlin, Schönenwerd: Schachprobleme und Problemchen von A. Ringier. Herrn Eugen Siebenmann, Bachstr. Aarau: ein Schachbrett. Von den Redaktionen der meisten im Aargau erscheinenden Zeitungen, sowie von den neuen Zürcher Nachrichten das Abonnement für das Jahr 1921.

Den freundlichen Gebern besten Dank!

Der Vorsteher.

III. Bericht über den Unterricht.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Kaeslin. Lektüre: Federer: Sisto e Sesto, C.F. Meyer, Amulet Grillparzer: Der Traum ein Leben und der arme Spielmann. Widmann und Wönig: Reise-schilderungen. Gedichte verschiedener Autoren. Rezitationen. Einiges aus der Geschichte der deutschen Sprache und aus der Verslehre, Aufsätze.

Latein. (6 St.) H. Schneider. Die Schweiz zur Zeit der Römer: *Caesar* b. g. I. 1—30; III. 1—7; VI. 11—24. Zur Ergänzung in Uebersetzung aus Diodor, hist. Bibl., Strabo, Geogr. und Ammianus Marcellinus. *Caes.* b. g. VII. fast ganz gelesen. — Von den *Metam.* *Ovids*: Die Schöpfung, die vier Weltalter, die Flut, Phaëton, Pythagoras und die Apotheose Caesars. Im Anschluß daran: Behandlung der griechisch-römischen Kosmogonie und Theogonie; Götter- und Heldensagen. — Elf Biographien des *Cornelius Nepos* aus der Zeit der Perserzüge, des pelop. Krieges der spart. und der theban. Hegemonie zur Ergänzung und Vertiefung des in der Geschichte behandelten Stoffes; die *Vita Alexandri magni* des Curtius Rufus im Auszug. Grammatik: die Kasuslehre, die Pronomina, die nominalen Verbalformen und das *Verbum finitum* nach Meyers Syntax. Uebersetzungen und Versionen.

Griechisch. (6 St.) Müller-Wolfer. Formenlehre von den Verben auf *-μ* an bis zu Ende. Repetition der Formenlehre. Mündliche und schriftliche Uebungen. Lektüre: Xenophon *Anabasis* Buch IV und *Hellenika* (Feldherrenprozeß, Einnahme von Athen, Herrschaft der 30 Tyrannen). Polybios: Hannibals Alpenübergang. — Mit Hilfe von G. Hauptmanns „Griechischer Frühling“, Isolde Kurz, „Wandertage in Hellas“, Schwabes antiken Novellen, mit kunst- und kulturgeschichtlichen Exkursen suchte der Lehrer dem Schüler das alte und neue Griechenland verständlich zu machen.

Französisch. (3 St.) Truan. *Cours pratique de grammaire*. Ch. I.—IX. *Lecture*: Sandeau, *La Roche aux Mouettes*. *Reproduction orale et écrite des morceaux lus*. *Conversation et mémorisation, dictées, extemporalia et compositions faciles*.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Hausknecht „*The English Student*“. *Dialogues, Narratives, Grammar Lessons. Compositions I und II. Regelmäßige schriftliche Uebungen.*

Italienisch. (3 St.) Rennhart. Unterricht zusammen mit 1. tech. I. Quartal 33 Schüler. *Sacerdote Ital. Konversationsgrammatik, I. Teil. Regelmäßige schriftliche Uebungen.*

Geschichte. (3 St.) Schneider. *Kultur und Geschichte des Orients*. Eingehend wurde unter Beiziehung des Quellenmaterials die griechische Geschichte behandelt, unter besonderer Berücksichtigung der Kulturgeschichte als unerläßliche Vorbereitung zum Verständnis der Kultur Roms. *Geschichte der römischen Republik und Überblick über die wichtigsten Ereignisse der Kaiserzeit bis zur Völkerwanderung.*

Geographie. (2 St.) Steinmann. *Die wichtigsten Tatsachen der physikalischen Geographie. Kartenlesen, spezielle Länderkunde: Italien, Balkan, Skandinavien, Dänemark, Großbritannien und Irland, Niederlande, Belgien, Frankreich.*

Mathematik. (4 St.) Otti. *Geometrie: Wiederholung und Vertiefung der Planimetrie. Trigonometrische Funktionen im rechtwinkligen Dreieck. Algebra: Wiederholung der Operationen 1. und 2. Stufe, insbesondere: Gebrauch der Klammern, Addition und Subtraktion, Kürzen und Erweitern der Brüche. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten in algebraischer und graphischer Behandlung. Potenzen und Wurzeln. Graphische*

Darstellung der Funktionen: $y = m x + q$, $y = x^2$, $y = x^3$ und $y = \frac{1}{x}$.

Naturgeschichte. (2 St.) Steinmann. Besprechung einheimischer Pflanzentypen nach morphologischen und biologischen Gesichtspunkten. Systematische Uebersicht über das Pflanzenreich in Verbindung mit der Anlage eines Herbariums. Vom Bau und Leben der Zelle, der Gewebe und Organe des höheren Pflanzenkörpers. Experimente und Einführung in die Mikroskopie.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Im Sommer: Zeichnen von Pflanzen und einfachen Gebäudeteilen im Freien. Im Winter: Lehre der Perspektive. Zeichnen von Gebrauchsgegenständen anschließend an die Perspektive. Erklärungen mit Vorweisungen: die künstlerischen Vervielfältigungstechniken. — In allen Klassen: Ausführung in Bleistift, Farbstift, Aquarell, Tusche und Pastell.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Kaeslin. Stellen aus dem mittelhochdeutschen Nibelungenliede, einige Gesänge aus Homers Odyssee, einige serbische Volkslieder. Fr. Hebbel: die Nibelungen — Trilogie. Mutter und Kind. Einige Schillersche Gedichte, die antike Stoffe behandeln. Gedichte neuerer Autoren. Hoffmannsthal: Tor und Tod. G. Keller: Dietegen. Sprachgeschichtliches. Aufsätze.

Latein. (6 St.) H. Schneider. Das Röm. Epos und sein Zusammenhang mit dem Epos der Griechen. *Vergil*, Aeneis II. und IV. und einige Partien aus VI. und XII. Die römische Kultur, die sozialen Verhältnisse sowie die wichtigsten politischen Ereignisse in der Zeit der römischen Republik bis zum Beginn der sozialen Kämpfe im 2. Jh. Auswahl aus *Livius XXI.* und *XXII.* unter Beiziehung von *Cornelius Nepos* und *Florus*. *Grammatik*: Abschluß der Grammatik und Stilistik. Uebersetzungen und Versionen. Lektüre aus Birt's Röm. Charakterköpfen: Scipio und Cato. Ausführung der vorgeschriebenen deutsch-latein. Prüfungsarbeit.

Griechisch. (5 St.) Geßner. Lektüre: Xenophon, Hellenika, Auswahl aus Buch I und II, Aesopische Fabeln aus dem Lesebuch von Wilamowitz. Homer, Odyssee, Buch V, VI, VII, XIV, XVII, XIX. Herodot, Auswahl aus Buch I. *Grammatik*: Syntax, § 134–212. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen aus dem Deutschen.

Französisch. (3 St.) Truan. Cours pratique de grammaire. Ch. X—XXI. Lecture: Gobineau, La guerre des Turcomans (fin). Maîtres conteurs: Daudet, Maupassant, etc. Nombreux exercices oraux et écrits.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Hausknecht „The English Student“. Compositions IV bis XVI mit schriftlichen Uebersetzungen, Extemporalien und Aufsatzübungen. Memoriert: „We are seven“ by Wordsworth. — Vorgelesen aus Pickwick u. Jungle Book.

Italienisch. (3 St.) v. Wartburg. Unterricht gemeinsam mit 1. Tech. Die unregelmäßigen Verben; der Konjunktiv. — Lektüre: Novellen, Memoiren und Gedichte aus „Chrestomathie der italienischen Literatur.“ — Schriftlich: Uebungen im Anschluß an das in der Grammatik behandelte; kleine Aufsätze.

Geschichte. (2 St.) Müller-Wolfer. Uebergang vom Altertum zum Mittelalter. Gottesstaat und universale Kaiseridee. Höhe und Sturz des römisch-deutschen Kaiserreiches. Romanische und gotische Kunst. Gesellschaftsstruktur im Mittelalter. Tagesfragen.

Geographie. (1 St.) Steinmann. Die Erde als Himmelskörper, Elemente der Astronomie. Spezielle Länderkunde: Afrika und Asien.

Naturgeschichte. (2 St.) Steinmann. Das Tierreich anhand von Typen unter besonderer Berücksichtigung der Wirbellosen. Präparationsübungen und Mikroskopie z. T. erweitert in den fakultativen Schülerübungen.

Biologische Schülerübungen. (Im Sommer, fakultativ.) Steinmann. Anfertigung von einfachen mikroskopischen Dauerpräparaten und einzelne Sektionsübungen. Zeichnung nach mikroskopischen Objekten.

Mathematik. (3 St.) Otti. Einfache quadratische Gleichungen, arithmetische und geometrische Reihen. Logarithmen. Trigonometrische Behandlung des beliebigen Dreiecks. Goniometrie und einfache goniometrische Gleichungen.

Physik. (2 St.) Otti. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Fortsetzung der in der I. Klasse gemachten Uebungen. Erklärungen mit Vorweisungen: Klassische Kunst, moderne Kunst.

III. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Kaeslin. Lessing: Proben aus der Dramaturgie Nathan. Proben aus Klopstock und Wieland, wobei von Gottfried Kellers Landvogt von Greifensee ausgegangen wurde. Versuch die geistigen Strömungen des 18ten Jahrhunderts zu charakterisieren: Aufklärung, Sturm und Drang, Rokoko. Gedichte von Hölty, Claudius und Bürger. Einige Ideen Herders wurden dargelegt und das Wesen der deutschen Klassik zu fassen gesucht. Stellen aus F. Paulsens Aufsatz über Bildung. Schiller: Don Carlos. Kleist; Prinz v. Homburg und Prosaisches. Proben aus der mittelhochdeutschen Kunstepik: Parzival und Tristan. Stellen aus

Goethes Dichtung und Wahrheit und aus Andreas Streichers Schrift über Schillers Flucht aus Stuttgart. Volkslieder. Aufsätze und Vorträge.

Latein. (4 St.) H. Schneider. Die sozial-politischen Revolutionen am Anfang des 2. und im 1. vorchristlichen Jahrhundert: *Sallust*, Auswahl aus der coniur. Cat. und dem bellum Jugurth. *Cicero*, zirka 30 Briefe aus den Jahren 62—49 v. Chr. Die römische Geschichtsschreibung zur Zeit der Republik. — Die Caesarianische Monarchie: *Vell. Paterc.* II, 44—60. Der Principat des Augustus: Einige weitere Kapitel aus *Vell. Paterc.* und *Sueton* sowie das *Monumentum Ancyranum*. — Die Grundzüge der griechisch-römischen Metrik und die römische Lyrik. Zirka 40 Oden und Epoden des *Horaz*. — Die römischen *Elegiker*, Catull, Tibull, Propertius und Ovid. Uebersetzungen und Versionen. Lektüre aus Birt's Charakterköpfen: die Gracchen, Sulla, Lucullus, Pompejus, Caesar, Marc Anton und Oktavian. Versionen.

Griechisch. (6 St.) Geßner. Lektüre: Lysias, Reden gegen Eratosthenes, § 1—47, für Mantitheos, für den Krüppel, über den Oelbaum, gegen Diogeiton, gegen die Getreidehändler, gegen Pankleon. Homer, Ilias, Buch I, III, VI, IX, XVIII, XIX, XXII, XXIII (teilweise), XXIV. Plato, Apologie (teilweise), Kriton, Anfang und Schluß des Phaedon. Grammatik: Abschluß der Syntax.

Hebräisch. (2 St.) Schmid. Einübung der Schrift- und Lautlehre. Die regelmäßige Conjugation. Die verba gutturalia, die schwachen verba. Hebräische und deutsche Übungsstücke nach dem Lehrbuch von Hollenberg-Budde.

Französisch. (4 St.) v. Wartburg. Ausgewählte Kapitel aus der Grammatik. — Lektüre: de Vigny, *Servitude et grandeur militaires*; Molière, *Tartuffe*; Balzac, *Eugénie Grandet*. In der Literatur Behandlung des 17. Jahrhunderts, mit Leseproben. — Kurze Vorträge. Extemporalia. Aufsätze.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Lektüre: Mrs. Craik: *Cola Monti*, ch. X—XXI; Cowper: John Gilpin; Dickens: *Pickwick*; H. G. Wells: *Tales of Space and Time*. Schriftliche Uebungen zur Grammatik nach Hausknecht. Uebersetzungs- und Aufsatzübungen.

Italienisch. (3 St.) v. Wartburg. Ausgewählte Kapitel aus der Grammatik. — Lektüre: Novellen, Memoiren, Gedichte aus „Chrestomathie der italienischen Literatur seit 1800“. — Extemporalien, besonders Uebungen in Idiomaticismen, kleinere Aufsätze.

Geschichte. (3 St.) Müller-Wolfer. Schweizergeschichte bis zu den Mailänder Feldzügen an Hand von Oechsli's Quellenbuch. Humanismus und Renaissance. Die Reformationsbewegung in Deutschland und in der Schweiz. Quellenlektüre. Tagesfragen.

Mathematik. (3 St.) Matter, im Sommer Saxer. Arithmetik und Algebra: Arithmetische und geometrische Reihen; Zinseszins und Rentenrechnung. Zahl e im Anschluß an die momentane Verzinsung; Geschichte der Logarithmen; barometrische Höhenmessung. Kombinatorik: binomischer Lehrsatz. Stereometrie in Form darstellender Geometrie: Schiefe Parallelprojektion geometrischer Körper; Punkt, Gerade, Ebene, geometrische Körper in senkrechter Projektion auf 2 Ebenen.

Naturgeschichte. (Winter 3 St.) Steinmann. Bau und Leben des menschlichen Körpers, die wichtigsten Krankheiten, hygienische Betrachtungen.

Physik. (3 St. im Sommer, 1 St. im Winter.) Tuchschnid. Ergänzungen aus Wellenlehre und Akustik. Abschnitte aus der Wärmelehre. Magnetismus und Elektrizitätslehre, I. Teil.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Einführung in das Wesen der Chemie. Atom- und Molekular-Theorie. Wichtigste Metalloide mit einigen praktischen Laboratoriumsübungen.

IV. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Kaeslin. Strömungen der Literatur des 18. Jahrhunderts. Aus F. Paulsen, über Bildung. Goethe: *Iphigenie* und einige Szenen aus dem *Faust*. Proben aus der Romantik: Novalis; Brentano: *Geschichte vom braven Kasperl und schönen Annerl*. Kleist: *Käthchen*. Literatur des 19. Jahrhunderts, Proben aus Heine, Hebbel, Droste, den politischen Dichtern wie Herwegh; Keller und Meyer. Von diesen das *Leiden eines Knaben* gelesen. Aufsätze. Es seien hier die Titel einiger Vorträge genannt, die von Schülern dieser Klasse gehalten wurden: *Das Wesen des Christentums*. Über Schopenhauers Lehre. Über Dostojewsky. Über das Buch: *Einleitung in die Rechtswissenschaft von Radbruch* (in der Sammlung: *Wissenschaft und Bildung*), Über *Annete von Droste*, Über die *Memoiren von Lilly Braun*, Über *Werthers Leiden*, Über *Spitteler's Imago*, Über *Adolf Menzel*.

Latein. (4 St.) Gessner. *Tacitus Germania*; *Horaz*, Satiren I 1, 9, II 6, Episteln I, 2, 6, 7, 20. *Ciceros Briefe* nach der Auswahl von Franz, aus der Zeit von Ciceros Verbannung,

aus dem Proconsulat, aus den Bürgerkriegen und Caesars Alleinherrschaft. Gedichte des Catull, Tibull, Propertius, Ovid; das Idyll Moretum; Versionen aus Cicero und Tacitus.

Griechisch. (6 St.) Geßner. Sophokles, Elektra, mit Einleitung. Orestie des Aeschylus in der Übersetzung von Wilamowitz. Platon, Abschnitte aus Protagoras, Menon, Symposium; Abschnitte aus Epiktet, Marc Aurel, Epikur. Thukydides, Abschnitte aus Buch I, VI, VII, VIII. Aristoteles, Solonische Verfassung; Lyriker, nach Biese. Demosthenes, erste Rede gegen Philipp, zweite und dritte olynthische Rede. Abschnitte aus der Kranzrede. Lukian, Charon.

Französisch. (3 St.) Truan. Révision de la grammaire. Lecture: Bordeaux, La Croisée des chemins. — Klincksieck, Französisches Lesebuch; Bornecque & Röttgers, Morceaux choisis. Nombreux exercices oraux et travaux écrits. Littérature.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Lektüre: Jane Austen: Pride and Prejudice (XVII chapters). G. H. Wells: A Story of the Stone Age (3 chapters). Emerson: Nature. Stücke aus Aronsteins, Prose Selections von Macaulay, Dickens, G. Eliot, Carlyle, Ruskin. Gedichte von Moore, Shelley, Byron. Aufsätze und Übersetzungen. Vortragsübungen (Shakespeare).

Italienisch. (3 St.) v. Wartburg. Phraseologie. — Manzoni, I Promessi Sposi: Novellen. Memoiren und Gedichte aus „Chrestomathie der italienischen Literatur seit 1800“; Dante, Divina Commedia. — Phraseologische Übungen im Anschluß an die Lektüre; Aufsätze; Übersetzungen.

Geschichte. (4 St.) Müller-Wolfer. Die außerdeutsche Reformationsbewegung. Wesen und Bedeutung des absolutistischen Zeitalters. Barock und Rokoko. Die große französische Revolution. Napoleons I. Persönlichkeit. Aufstieg und Niedergang Preussen-Deutschlands. Die Durchsetzung des republikanischen Gedankens in Frankreich. Schweizergeschichte: Vom Untergang der alten Eidgenossenschaft bis 1874. Quellenlektüre, Tagesfragen.

Mathematik. (2 St.) Otti. Das rechtwinklige sphärische Dreieck (Fortsetzung) mit Anwendungen aus der Stereometrie und mathematischen Geographie. Einfache quadratische Gleichungen mit einer und mit zwei Unbekannten in rechnerischer und graphischer Behandlung. Graphische Lösungen von kubischen Gleichungen und Gleichungen höheren Grades unter Verwendung der regula falsi, Wurzelsatz von Vieta. Analytische Geometrie; Gerade, Kreis und Kegelschnitte in sehr gedrängter Behandlung.

Naturgeschichte. (2 St.) Steinmann. Im Sommer: Einführung in die Geologie anhand von Exkursionen. Im Winter: Einige allgemeine Probleme der biologischen Wissenschaften.

Physik. (2 St.) Tuschmid. Elektrizitätslehre, II. Teil. Optik.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Theorie der Lösungen, der elektrolytischen Dissociation. Die wichtigsten Leichtmetalle und das Eisen. Das periodische System der Elemente. Kurze Einführung in die organische Chemie, Isomerie, Kohlenwasserstoffe und ihre Oxydationsprodukte.

Chemisches Laboratorium. (Winter 3 St.) Hartmann. Einfache Reaktionen und Analysen, quantitative Bestimmungen mit der Handwaage oder durch Titration. Untersuchung von Milch, Wein, Seife etc. Untersuchung von Gasgemischen auf Sauerstoff, Kohlendioxyd und Stickstoff.

Volkswirtschaftslehre. (1 St.) Hirt. Theoretische Volkswirtschaftslehre. Die Schweizerische Volkswirtschaft und ihre Beziehung zur Weltwirtschaft. Entwicklung der wirtschaftlichen Ansichten und Ideen. Behandlung aktueller Fragen. Diskussionen.

B. Technische Abteilung.

I. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Kaeslin. Lektüre und das Übrige im Ganzen wie in Kl. I des Gymnasiums. Dazu Grillparzer: Des Meeres und der Liebe Wellen.

Französisch (5 St.) v. Wartburg. Repetition der Elemente des Französischen. Die unregelmäßigen Verben. — Lektüre: Sandeau, La Roche aux Mouettes; Daudet, La Belle-Nivernaise. — Kürzere Vorträge der Schüler teils über Privatlektüre, teils über freie Themata. — Diktate, Konjugationsübungen; kleine Aufsätze.

Englisch (4 St.) Tschopp. Ungefähr 30 Lektionen aus A modern English Grammar von Hübscher & Frampton. Behandelt wurde die Entwicklung der englischen Sprache. Vieles erzählt über England und die Engländer.

Italienisch. (4 St.) Rennhart. 3 St. gemeinsam mit I. Gymn. In der 4. Stunde: Übungen von Sacerdote I und Lektüre einiger Kapitel aus De Amicis, Cuore.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Kulturgeschichte des Mittelalters: Adel, Bürger, Bauern, Kirche. — Städtewesen. — Kunst.

Geographie. (2 St.) Dill. Bildung der Erdkruste. Einführung in die physikalische Geographie. Kartenlehre. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Skandinavien, Dänemark. Die Mittelmeerländer.

Mathematik (6 Std.) Matter; im Sommer Saxer. Geometrie: Wiederholung und Vertiefung der ebenen Geometrie. Trigonometrie des recht- und schiefwinkligen Dreiecks mit Anwendung des abgekürzten Rechnens. Trig. Funktionen beliebiger Winkel. Arithmetik und Algebra: Aufbau und Zusammenhang der sieben algebraischen Operationen. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Graphische Darstellungen. Abgekürztes Rechnen mit Fehlerbestimmung.

Naturgeschichte (2 St.) Steinmann. Bau- und Lebensanpassungen einiger Pflanzentypen. Systematik des Pflanzenreiches in aufsteigender Reihenfolge. Bau und Leben der Zelle, der Gewebe und der Organe höherer Pflanzen. Mikroskopie, Schulgartenübungen, Herbarien, physiologische Experimente.

Kunstzeichnen (2 St.) Weibel. Wie in I. Gymnasium.

II. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Zschokke. Lektüre: Meyer: Schuß von der Kanzel. Schiller: Maria Stuart, Kabale und Liebe; Gedichte. Schillers Leben und Persönlichkeit. Reuter: Ut de Franzosentid (einzelne Kapitel). Im Anschluß daran Einführung in die Geschichte der deutschen Sprache; Kursorisch: Keller, Landvogt von Greifensee. Vorträge und Referate. Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Truan. Mêmes programmes que la 2^e classe du gymnase. Lecture: Malot, Sans famille. Daudet, La Belle-Nivernaise.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Engl. Elementarbuch von Eickhoff, Lekt. 24 bis Ende und Eickhoff, Lehrbuch bis Lektion 10. Memorier- und Sprechübungen. Schriftliche Übungen zur Grammatik, Aufsatz- und Uebersetzungsübungen.

Italienisch. (3 St.) Gemeinsam mit II. Gymn.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Renaissance. — Reformation. — Gegenreformation bis 1648.

Geographie. (2 St.) Dill. Im Sommer: Länder- und Völkerkunde: Skandinavien und Asien. Im Winter: Einführung in die mathematische Geographie. Ausgewählte Kapitel aus der Astronomie und Astrophysik. Im Anschluß an den Unterricht wurden in der Sternwarte Himmelsbeobachtungen ausgeführt. Messungen von Doppelsterndistanzen, Mondkraterdurchmesser, Durchmesser von Planeten.

Mathematik. (4 St.) Matter; im Sommer Saxer.

Arithmetik und Algebra: Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten. Näherungsweise Auflösung von Gleichungen mit der Regula falsi. Arithmetische Reihen. Geometrie: Ebene Trigonometrie des allgemeinen Dreiecks unter Verwendung der Logarithmen. Stereometrie.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Matter; im Sommer Saxer. Konstruktionen an Beispielen aus der ebenen Geometrie und Trigonometrie und aus der Algebra. Schiefe Parallelprojektion geometrischer Körper in Verbindung mit der Stereometrie.

Feldmessen. (3 St. nur im Sommer, fakultativ.) Saxer. Verwendung von Meßlatte, Winkelspiegel und Kreuzscheibe zur Lösung von kleineren Aufgaben. Theodolit. Vorwärts- und Rückwärtseinschneiden; kleinere Triangulationsübungen; Bestimmung der Distanz Oberentfelden-Gränichen vom Suhrerkopf aus mit Hilfe der Hansenschen Methode. Nivellier-Instrument; Bestimmung der Neigung von Straßen.

Naturgeschichte. (Sommer: 3 St.) Steinmann. Wirbellose Tiere.

Physik. (3 St.) Tuchschnid. In Abweichung von der üblichen Stofffolge Vorkurs zugunsten der Chemie: Begriff von Kraft, Arbeit, Leistung. Abschnitte aus der Wärmelehre. und der Elektrizitätslehre. Zusammenhang zwischen mechanischer Energie. Energie der Wärme und elektrischer Energie. Nachher: Kapitel aus der Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper.

Chemie. (Winter: 3 St.) Hartmann. Einführung wie Klasse III des Gymn.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Wie im II. Gymnasium.

III. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Kaeslin. Proben aus Lessings Dramaturgie. Nathan. Schiller: Don Carlos und mehrere Gedichte. Proben aus Klopstock und Wieland im Anschluß an die Lektüre von Gottfried Kellers Landvogt von Greifensee. Gedichte von Claudius, Höltly, Bürger. Volkslieder. Herder. Proben aus dem Werther und aus Dichtung und Wahrheit. Kleist: Der Prinz von Homburg. Einige Szenen aus der Renaissance von Gobineau. Einige Kapitel aus Gott-helfs: Uli der Knecht. Hoffmannsthal: der Tor und der Tod. Volkslieder. Aufsätze und Vorträge.

Französisch. (4 St.) Truan. Cours pratique de grammaire, Ch. XXII à XXX. Lecture: Souvestre, Au Coin du feu; Molière, l'Avare; Javelle, Souvenirs d'un alpiniste. Nom-breux exercices oraux et écrits. Littérature.

Englisch. (2 St.) Rennhart. Eickhoff II. Henty, Sturdy and Strong. — John Gals-worthy: Justice. — Bruchstücke aus Byron, Dickens, Shakespeare. — Schriftl. Uebungen zur Grammatik, Uebersetzungs- und Aufsatzübungen.

Italienisch. (2 St.) Caminada. Lektüre: Chrestomathie von Gerig und v. Wartburg. Konversation. Uebersetzungen und Rückübersetzungen, Extemporalien, leichte Aufsätze.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Englische Revolution. — Entstehung der Vereinigten Staaten. — Französische Revolution. — Napoleon.

Mathematik. (5 St.) Otti. Algebra. Kombinatorik, Imaginäre Zahlen, einfache quadratische Gleichungen mit zwei Unbekannten in rechnerischer und graphischer Behandlung, graphische Lösung der Gleichungen vom höheren Grade, insbesondere der kubischen unter Verwendung der regula falsi. Der Differentialquotient einiger Funktionen. Größte und kleinste Werte. Geometrie. Sphärische Trigonometrie. Analytische Geometrie der Ebene.

Darstellende Geometrie und techn. Zeichnen. (3 St.) Otti. Aufgaben über die Normalprojektion von Punkten, Geraden und ebenen Figuren auf zwei Ebenen. Ebene Körperschnitte, Affinität und zentrische Kollineation. Axonometrie.

Naturgeschichte. (2 St.) Steinmann. Wirbeltiere und Mensch, wie in III. Kl. Gymn.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Kurze Einführung in die Mineralogie. Lösungsgesetze, Ionentheorie, Prinzipien der Elektrochemie, periodisches System der Elemente. Die wichtigsten Metalle.

Chemisches Laboratorium. (Winter 3 St.) Hartmann. Reaktionen, einfache quali-tative Analysen und quantitative Bestimmungen, Titrationsen, Gasbestimmungen.

Physik. (3 St.) Tuchschnid. Magnetismus und Elektrizitätslehre mit starker Be-tonung der technischen Anwendungen.

Physikalisches Praktikum. (2 St.) Tuchschnid. Einfache Messungen. Arbeiten in der Werkstatt.

Volkswirtschaftslehre. (1 St.) Hirt. Wirtschaftskunde der Schweiz. Die Entwick-lung der volkswirtschaftlichen Ansichten. Besprechung aktueller Fragen. Diskussionen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Im Sommer: Pflanzenzeichnen im Schulzimmer und im Freien. Zeichnen von Häusergruppen, Straßenansichten, Landschaftsmotiven. Im Winter: Treppenhaus, Gänge, Stilleben, Gipsmodelle (Figürliches).

IV. Klasse.

(Sommerhalbjahr)

Deutsch. (4 St.) Zschokke. Lektüre. Goethe: Aus Dichtung und Wahrheit; Werthers Leiden; Hermann und Dorothea. Shakespeare: König Lear. — Volkslied, Kunstlyrik. Romantik. Vorträge. Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Truan. Mêmes programmes que la 4^{ème} classe du gymnase. Lecture: Klinksieck, Französisches Lesebuch. Littérature.

Geschichte. (3 St.) Zschokke. Die Zustände der Schweiz vor 1798 (als Einleitung). Geschichte der Schweiz 1798—1848. — Bundesverfassung von 1874.

Mathematik. (4 St.) Saxer. Ebene analytische Geometrie: Hyperbel; Enveloppen; geometrische Oerter. Arithmetik und Algebra: Komplexe Zahlen. Auflösung der kubischen Gleichung. Auflösung von Gleichungen mit Näherungsmethoden; bei Behandlung der New-tonschen Methode Begriff und Berechnung des Differentialquotienten.

Darstellende Geometrie. (4 St.) Saxer. Durchdringungs-Aufgaben. Schatten-konstruktionen. Tangenten an Durchdringungskurven.

Naturgeschichte. (2 St.) Steinmann. Besprechung allgemeiner Fragen der biolo-gischen Wissenschaften.

Geologie. (An zirka 10 Nachmittagen) Hartmann. Exkursionen zu Fuß, per Velo und per Bahn in die Umgebung von Aarau, Wildegg und Brugg. Beobachtungen im Freien zur Erkennung der wichtigsten Gesteine und Formationen, in denen sie entstanden sind. Tektonische Störungen, Bildung und Erosion des Juragebirges und Modellierung der heutigen Landschaft.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Ausgewählte Kapitel aus der Optik.

Chemie. (3 St.) Hartmann. Einführung in die organische Chemie. Isomerie. Kohlenwasserstoffe, ihre Oxydationsprodukte, Fette, Kohlenhydrate, Eiweiße als Bestandteile unserer Nahrungsmittel.

Chemisches Laboratorium. (3 St.) Hartmann. Einfache Analysen, Untersuchung von Boden, Luft, Wasser, Milch, Wein, Seife etc. auf einzelne Bestandteile.

Kunstzeichnen. (2 St.) Weibel. Fortsetzung der in der III. Klasse gemachten Übungen. Führung durch die Gemäldegalerie Aarau.

C. Handelsabteilung.

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Lektüre: G. Kellers Frau Regel Amrain und ihr Jüngster und Die drei gerechten Kammacher; Meyers Die Leiden eines Knaben. Gedichte aus der Sammlung „Dichter und Zeiten“; Grammatik nach Bruckners „Abriß der deutschen Sprachlehre“. Aufsätze, Vorträge und Rezitationen.

Französisch. (5 St.) Caminada. Phonetische Übungen. Mündliche und schriftliche Reproduktion vorgelesener Erzählungen. Konversation. Lektüre: Mironneau, Choix de lectures, Cours moyen. Repetition und Vertiefung der Grammatik, besonders der Verben, z. T. nach Kühn, Schulgrammatik. Diktate, Hin- und Herübersetzungen, Formveränderungen, Reproduktionen, Extemporalien, leichte Aufsatzübungen.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Ungefähr 24 Lektionen aus „A modern English grammar“ von J. Hübscher und H. H. Frampton.

Italienisch. (3 St.) v. Wartburg. Sacerdote, Konversationsgrammatik, I. Teil, Lektion 1–21.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Bilder aus der Kultur- (und Kunst-) Geschichte des Altertums und des Mittelalters.

Geographie. (2 St.) Dill. Bildung der Erdkruste. Geologische Karten. Kartographie. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Frankreich und das Britische Reich mit Kolonien.

Mathematik. (5 und 4 St.) Hirt. Einführung in die Funktion. Tabellen und graphische Darstellungen. Die 4 Grundoperationen mit algebraischen Größen. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Anwendung der Funktion auf das kaufmännische Rechnen. Das Rechnen mit fremden Münzen, Maßen und Gewichten. Die Schlußformen, Prozent-, Zins- und Diskontrechnung. Verwendung des Wechsels im inländischen Zahlungsverkehr.

Buchhaltung. (3 St.) Hirt. Aufbau der systematischen Buchhaltung. Die Buchhaltung im Warengeschäfte.

Handelslehre. (1 St.) Hirt. Die handelstechnischen Grundbegriffe, an Hand des Leitfadens von Wick.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Vorkurs analog wie in der 2. technischen Klasse: Begriffe aus dem Gebiet der Mechanik. Abschnitte aus der Wärmelehre. Elektrizitätslehre, I. Teil.

Stenographie. (2 St.) Zulauf. System Stolze-Schrey nach Rietmann und Sturm. Im Sommer 2 Anfängerkurse, im Winter 2 Fortbildungskurse. Diktate, Lektüre, Kürzungsverfahren. Schreibfertigkeit: 80–110 Silben.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Gelesen: Lessings Nathan der Weise, Schillers Wallenstein, Goethes Egmont, Storms Carsten Curator und Kellers Romeo und Julia auf dem Dorfe. Aufsätze und Vorträge.

Französisch. (4 St.) Caminada. Lektüre: Anthologie scolaire (Dupraz et Bonjour); Daudet, *Le Petit Chose* (vollständige Ausgabe); Sandeau, *Mademoiselle de la Seiglière*, comédie. Einige Kapitel aus Truan, *Cours pratique*. Konversation, Extemporalien, Reproduktionen, Formveränderungen, Diktate, leichte Aufsätze.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Eickhoffs Englische Grammatik, 1. Teil fertig gemacht und mit Hübschers *Modern English Grammar*, 2. Teil, begonnen. Gelesen: *Two Sunbeam Stories* von Mrs. Mackarness und begonnen Thackerays *Becky Sharp's entrance into life*.

Italienisch. (3 St.) Caminada. *Sacerdote*, Konversationsgrammatik, 2. Teil. Lektüre: *Cuore* (vollständige Ausgabe). Konversation, Extemporalien, Uebersetzungen, Reproduktionen.

Geschichte. (2 St.) Müller-Wolfer. Das Zeitalter der Erfindungen und Entdeckungen. Renaissance und Reformation.

Geographie. (2 St.) Dill. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Frankreich und seine Kolonien. Die Mittelmeerländer. Graphische Darstellungen der Produktion und der Handelsstatistik.

Mathematik. (4 St.) Hirt. Die quadratische Funktion. Quadratische Gleichungen. Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Konto-Korrentlehre. Der Devisenverkehr. Die Zahlungsformen im internationalen Handelsverkehr. Effektenrechnung.

Buchhaltung. (3 St.) Hirt. Die verschiedenen Buchhaltungsformen. Schwierigere Fälle aus dem Warengeschäfte und dem Zahlungsverkehr. Graphische Buchhaltungslösungen. Kartenbuchhaltung.

Schreibmaschinen und Korrespondenz. (1 St.) Hirt. Die Korrespondenz im Zahlungsverkehr. Arbeiten nach Stenogrammen und nach eigenen Entwürfen in Anlehnung an den Buchhaltungsstoff.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Zweifel. Einführung in die allgemeine Rechtslehre. Personenrecht, Rechts- und Handlungsfähigkeit; natürliche und juristische Personen. Begriffe des Handels, des Kaufmanns und des Handelsrechts. Firmenrecht, Handelsregister und Handelsamtsblatt. Vertragslehre und die wichtigsten Vertragsarten; Gesellschaftsrecht.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Magnetismus und Elektrizitätslehre mit besonderer Berücksichtigung technischer Anwendungen.

Chemie. (2 St.) Hartmann. Einführung in das Wesen der Chemie und das chemische Rechnen. Chemie und Technologie der Metalloide und ihrer wichtigsten Verbindungen. Laboratoriumsübungen.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Lektüre: Schillers Gedichte, Goethes *Iphigenie* und *Faust*, Hebbels *Judith* und Ibsens *Nora*. Geschichte der deutschen Sprache nach Weises Buch: *Unsere Muttersprache*. Aufsätze und Vorträge.

Französisch. (4 St.) Caminada. Lektüre: S. Favre, *Jean des Paniers*; Mérimée, *Colomba*; Bornecque et Röttgers, *Livre de lecture*, Tome II, 1re partie; Anthologie scolaire. Grammatik nach Truan, *Cours pratique* und im Anschluß an Konversation, Lektüre und schriftliche Arbeiten. Extemporalien, Diktate, Uebersetzungen, freie Reproduktionen, Aufsätze, Briefe.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Grammatik nach Hübscher 2. Teil. Uebersetzungsübungen nach Fehse. Lektüre: *Simple stories for young folks*, Velhagen & Klasing Nr. 78 B. Aufsätze.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Lektüre: *Cuore*; *Chrestomathie* von Büeler und Meyer, 2. Teil, *Promessi sposi* (Schulausgabe von Donati). Konversation; Extemporalien. Aufsätze, Briefe.

Geschichte. (2 St.) Müller-Wolfer. Absolutismus und Aufklärung. Französische Revolution und Napoleon. Die Durchsetzung des republikanischen Gedankens in Frankreich. Ausgewählte Kapitel aus der Schweizergeschichte vom Zusammenbruch der alten Eidgenossenschaft bis zur Bundesrevision von 1874. Tagesfragen. Quellenlektüre.

Geographie. (2 St. im Winter.) Dill. Wirtschaftskunde der Schweiz. Besprechung der wichtigsten Industrien, mit anschließenden Exkursionen (s. d.). Spezielle Länder- und Völkerkunde: Japan, China und die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Mathematik. (3 St.) Hirt. Ausbau der politischen Arithmetik, Amortisationen, Renten. Die verschiedenen Formen der Tilgungspläne. Die Renten- und Kapitalversicherungen. Prä-

mienreserve. Warenkalkulation. Zusammenfassende Uebungen aus dem gesamten Gebiete des kaufmännischen Rechnens.

Buchhaltung. (2 St.) Hirt. Die Anpassung der Buchhaltung an die verschiedenen Unternehmungsformen. Die Kapitalverbuchungen. Kommissionen und Partizipationen. Zusammenfassende Uebungen aus dem Gebiete des Waren- und Bankgeschäftes. Die Betriebsbuchhaltung.

Volkswirtschaftslehre. (2 St.) Hirt. Allgemeine Volkswirtschaftslehre. Wirtschaftskunde der Schweiz.

Handelsbetriebslehre. (2 St.) Hirt. Buchhaltungslektüre. Zusammenfassende Uebungen aus verschiedenen Handelsgebieten. Fremdsprachliche Korrespondenz.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Zweifel. Grundzüge des Wechselrechts und des Schuldbetriebs- und Konkursrechts. Repetition.

Physik. (1 St.) Tuchschild. Abschnitte aus der Lehre vom Licht.

Chemie und Warenkunde. (Sommer 4 und Winter 3 St.) Hartmann. Organische Chemie, Kohlenwasserstoffe, Erdöl, Alkohole, Säuren, Fette, Seifen, Kohlenhydrate, Eiweiße, Grundlagen der Ernährung, Steinkohlenteer und seine Produkte, Chemie einiger wichtigster Metalle. Praktische Laboratoriumsübungen.

D. Fächer mit besonderer Klasseneinteilung.

1. Religionsgeschichte fakultativ. Müller-Wolfer.

Die Stunden sind für die zweiten und dritten Klassen bestimmt.

I. Kurs. (1 St.) Einführung in die Religionsgeschichte. Der Islam (Koranlektüre). Aus Meister Eckharts Schriften. (Inselbücherei: Meister Eckhart, ein Breviarium aus seinen Schriften.) Ausgewählte Partien aus dem alten Testament.

II. Kurs. (1 St.) Die Lehre vom Brahma und Buddha. Zarathustra in alter und neuer Form. Erläuterungen zu Rudolf Ottos Buch „Das Heilige“. Sehr viel Quellenlektüre.

2. Spanisch (fakultativ). v. Wartburg.

I. Kurs. (13 Schüler.) Schilling, Spanische Grammatik, Lektion 1—32. Lektüre: Antonio de Valbuena, Novelas menores. — Extemporalia, schriftliches Nacherzählen kurzer Anekdoten.

3. Gesangunterricht. E. A. Hoffmann.

I. (Vorbereitungs-Abteilung). (2 St.) I. Klassen des Gymnasiums und der technischen Abteilung. Rhythmische und dynamische Uebungen. Musikdiktat. Stimmbildung nach Iffert und Stockhausen. Ein-, zwei- und dreistimmige Treffübungen und Lieder. Musikgeschichtliche Erläuterungen.

II. Männerchor. (1 St.) II. und III. Klassen des Gymnasiums und der technischen Abteilung. Es wurden dies Jahr hauptsächlich volkstümliche und Volks-Lieder einstudiert. Zum Zwecke individualisierender Stimmbildung mußten einige Male nur einzelne Stimmen die Chorstunde besuchen.

III. Töchterchor. Schülerinnen der I. II. und III. Klasse aller drei Abteilungen. Zwei- und dreistimmige Lieder von Attenhofer, Fritz Weber, Haydn und Franz Abt.

4. Instrumentalmusikunterricht (fakultativ) Frz. Rödelberger.

Im Schuljahr 1921/22 nahmen 23 Schüler und 2 Schülerinnen am Unterricht in den verschiedenen Instrumentalfächern teil.

Das Gymnasium stellte 9 Schüler und 1 Schülerin, die technische Abteilung 8 Schüler, die Handelsabteilung 4 Schüler und 1 Schülerin.

Violine spielten 8 Schüler, Viola: 1 Schüler, Violoncell: 2 Schüler, Contrabaß: 1 Schüler, Klavier: 10 Schüler und 2 Schülerinnen, Flöte: 3 Schüler, Clarinette: 2 Schüler, Trompete: 1 Schüler.

4 Schüler übten sich auf 2 Instrumenten (Violine und Klavier), 1 auf Violine, Viola und Klavier, 1 auf Violine und Flöte.

Das ganze Jahr hindurch besuchten 13 Schüler den Musikunterricht. Nur im 1. Quartal des Sommersemesters: 2 Schüler und 1 Schülerin, nur im 2. Quartal des Wintersemesters: 1 Schüler und 1 Schülerin, nur im Sommersemester: 4 Schüler, nur im Wintersemester: 3 Schüler, zusammen also 25 Schüler (inkl. 2 Schülerinnen).

Als Unterrichtsmaterial beim Violin-, Violoncell- und Klavierunterricht dienten auch im verflossenen Schuljahre wieder die altbewährten, in den früheren Schulprogrammen regelmäßig verzeichneten Schulen, Studienwerke und Vortragsstücke mit Klavierbegleitung aus der altitalienischen, klassischen, romantischen und — soweit zugänglich — auch der neueren Musikliteratur.

Für die Uebungen auf Streichinstrumenten im zwei-, drei-, vier- und mehrstimmigen Zusammenspiel wurden ausgewählte Stücke für 2 und 3 Violinen, Trios für 2 Violinen und Viola (oder Violoncell), bezw. Violine, Viola und Violoncell, einzelne Sätze aus Streichquartetten der musikalischen Klassiker, sowie Bearbeitungen von leichteren Klavierstücken für 3 Violinen und Violoncell, sowie geeignete Stücke für Streichquintett (mit Contrabaß) verwendet. Ferner dienten beim Zusammenspiel von Streichinstrumenten mit Klavier den vorhandenen Kräften entsprechende Sätze aus Werken der Trioliteratur (Klavier, Violine und Violoncell.)

Anläßlich der Abendunterhaltung der Kantonsschüler (Dezember 1921), der Schlußprüfung (28. März 1922) und der Semester-Schlußzensuren (anfangs Oktober und April) wurden vom Kantonsschülerorchester folgende Musikstücke zu Gehör gebracht: Beethoven, Ouvertüre zu „König Stephan“ (opus 117). — Corelli, Pastorale aus dem Weihnachtskonzert (Concerto grosso Nr. 8) für 2 Soloviolen, Violoncello solo, Streichorchester und Klavier. — Mozart, Andante mit Variationen (aus op. 361) für Streichorchester (7-stimmig), 2 Clarinetten und Klavier (bearbeitet von F. R.). — Johann Stamitz, Orchestertrio Nr. 1 in C-dur für 2 Violinen und Violoncell in mehrfacher Besetzung mit Klavierbegleitung (4. Satz).

5. Turnen. Fricker.

I. Gymn. und I. Handel. (2 St.) Marsch-, Frei-, Stab- und Keulenübungen. Stabwinden. Geräteturnen. Volkstümliche Übungen und Wettkämpfe. Ausmärsche mit Geländeübungen. Parteispiele.

I. Techn. (2 St.) Marsch-, Frei-, Stab- und Keulenübungen. Stabwinden. Geräteturnen. Volkstümliche Übungen und Wettkämpfe. Parteispiele.

II. Gymn. und II. Handel. (2 St.) Marsch-, Frei- und Keulenübungen. Stabwinden. Geräteturnen. Leichtathletische Übungen und Wettkämpfe. Ausmärsche mit Geländeübungen. Parteispiele.

II. Techn. (2 St.) Marsch-, Frei- und Keulenübungen. Stabwinden. Geräteturnen. Leichtathletische Übungen und Wettkämpfe. Parteispiele.

III. Gymn., III. Techn. und III. Handel. (2 St.) Marsch- und Freiübungen. Säbel- fechten. Geräteturnen. Leichtathletische Übungen. Wettkämpfe. Ausmärsche mit Geländeübungen. Parteispiele.

Schülerinnen I.—III. Gymn. und I.—III. Handel. (2 St.) Schritt- und Ordnungsübungen. Frei-, Stab- und Keulenübungen. Stabwinden. Ballwerfen. Geräteturnen. Volkstümliche Übungen. Schlagballspiel.

6. Stenographie. (Fakultativ).

Im Sommer (2 St.) je ein Anfängerkurs für Gymnasium und technische Abteilung, I. und II. Klasse. System Stolze-Schrey nach Rietmann und Sturm. Im Winter (1 St.) je ein Fortbildungskurs: Lektüre, Diktate, Kürzungsverfahren. Schreibfertigkeit: 60—100 Silben.

7. Exkursionen.

Naturgeschichtliche Exkursionen. (Steinmann.) Die ersten Klassen wurden wiederholt ins Freie geführt. Ebenso die vierten Klassen, die eine Reihe von Exkursionen im Anschluß an den Unterricht in Geologie machten.

Exkursionen im Anschluß an die Wirtschaftskunde. (Dill und Hirt). Die oberste Klasse der Handelsabteilung besuchte: Die schweizerische Wirtschaftsausstellung in Basel. Die Etablissements von Bell & Cie. in Basel. Die Kunstmühle von J. Frey in Schöffland. Die Wäsche- und Costümfabrik von Gebr. Fehlmann in Schöffland. Die Baumwollspinnerei von Steiner & Cie. in Rapperswil.

Im Anschluß an den Chemieunterricht. (Hartmann) Die oberste Klasse jeder Abteilung besuchte: Das Gaswerk Aarau, eine Zementfabrik, die Eisen- und Stahlgießerei Oehler & Cie., Aarau, die Seifenfabrik Helvetia in Olten. Die 4. Techn. die Aluminiumfabrik Gontenschwil, Die 3. Handelsklasse die Färberei Wyser in Aarau, die Gummiwarenfabrik Lonstroff in Aarau. Für das Entgegenkommen der Firmen sei bestens gedankt.

Exkursionen im Anschluß an den Physikunterricht. (Tuchschnid). Besuch des Elektrizitätswerkes der Stadt Aarau mit verschiedenen Klassen.

Geologische Exkursionen der 4. Klasse der technischen Abteilung siehe unter Geologie im Bericht über die Klasse.

8. Sternwarte.

Im Anschluß an den Unterricht in Astronomie wurde die Sternwarte für Beobachtungen der kosmischen Nebel, Doppelsterne, Sternhaufen, Planeten und Sonnenflecken benützt. Die Schüler wurden in kleinen Gruppen zur Beobachtung von Veränderlichen, Verfinstern der Jupitermonde etc. angeleitet. Es wurden Messungen von Mondbergen, Kraterdurchmessern, Planeten und Doppelsterndistanzen ausgeführt.

An verschiedenen Abenden war die Sternwarte von kleineren Gesellschaften besucht. Auch wurde sie von Dr. Mauderly, Prof. der Astronomie an der Universität Bern, mit seinen Studierenden besichtigt.

9. Kadettenunterricht.

Das von der Lehrerschaft und der Erziehungsdirektion genehmigte, erstmals 1921 in Kraft tretende neue Arbeitsprogramm sah folgende Ziele vor: 1. Erziehung zur Subordination, 2. Körperliche Ertüchtigung, 3. Vorübungen für den Militärdienst.

Diese Ziele sollen erreicht werden durch:

A. Uebungen ohne Gewehr. a) Militärisch-turnerische Grundformen, b) Angewandtes Turnen im Gelände, Hindernisse nehmen, c) Marsch- und Laufübungen verbunden mit Geländespielen, spez. Kriegsspiele mit Gegenseitigkeit.

B. Uebungen mit Gewehr. a) Vorbereitungen für das Scharfschießen (Laden, Entladen etc.), als Drillübung Gewehrschultern b) Einzel-, Gruppen- und Zugsexerzieren, c) Scharfschießen nach eidg. Programm.

Die Uniform (einheitlicher feldgrauer Sportanzug ohne irgendwelche militärische Farben einlagen) wurde wieder obligatorisch erklärt, wobei als Uebergangsstadium die diesjährigen Drittklässler und einzelne Schüler unterer Klassen von der Anschaffung dispensiert wurden.

Neben turnerisch freien Uebungen im Gelände und auf dem Turnplatz fanden namentlich im 1. Quartal wieder vermehrte Uebungen mit Gewehr, im formellen Gruppen- und Zugsexerzieren statt. Im 2. Quartal bot ein am 9. und 10. September ausgeführter und gelungener Ausmarsch in den Jura allseits befriedigende Abwechslung. (Schafmatte (1. Kriegsspiel) Zeglingen-Wiesen (Abkochen, Abendbiwak) Läuferfingen (Nachtquartier) Walten (2. Kriegsspiel) Schmutzberg-Kall-Nordstraße-Kilchzimmer-Bölchenfluh-Südstraße-Ifental-(Mittagsbiwak)-Hauenstein-Frohburg-Lostorf-Erlinsbach-Aarau, total 70 km inkl. einfache Höhendifferenz).

Das nach eidg. Vorschriften durchgeführte Scharfschießen nahm den Hauptteil des 2. Quartals und einige Nachmittage des 3. Quartals in Anspruch. Der Geist im Kadettenkorps und die Arbeitsleistungen dürfen als erfreulich bessere als letztes Jahr bezeichnet werden.

IV. Sammlungen der Schule.

1. Bibliothek.

Durch den halbjährlichen Urlaub des Bibliothekars erlitt die Drucklegung des Gesamtkatalogs eine Verzögerung. Immerhin konnte zu Beginn des Schuljahres ein 1. Teil des Kataloges, die Abteilungen A—D umfassend, den Schülern in die Hand gegeben werden. Der Gesamtkatalog wird bald nachfolgen.

2. Geographie.

Aus dem Kredit wurden folgende Anschaffungen gemacht: Diapositive: Algier und Oasen. Reis- und Baumwollkulturen. Völker von Afrika. Spektralapparat für Fixsterne zum Anschluß an den Refractor der Sternwarte. Karten, Zeitschriften und Literatur. Aus diesem Kredit wurden teilweise die Reisekosten für wissenschaftliche Exkursionen bestritten.

3. Kunstzeichnen.

Die Modellsammlung wurde um folgende Gegenstände vermehrt: Eine große Anzahl von Zigarrenkistchen, Packungen für Zigarren, Zigaretten und Tabak, Tabakpfeifen, Möbelstoffe als Hintergrund verwendbar, 2 Körbe, 2 Holzhämmer und ein Winkelmaß. Eine Anzahl farbiger Reproduktionen nach Gemälden zum Erklären der Kunstrichtungen. Im Übrigen wurde der Kredit für folgende Ausgaben verwendet: Reparatur der Feldstühle, Fixativ, lebende Pflanzen, Tusche, Aquarellfarben und 2 Winkelbretter zum Aufstellen von Stillebeu.

4. Technisches Zeichnen und Feldmessen.

Anschaffungen: Eine Sammlung von Holzmodellen für den Stereometrieunterricht; und eine Sammlung von Vorlagen für das technische Zeichnen aus dem Verlage Pichlers Witwe in Wien, ferner Gull: Perspektive, die nautischen Jahrbücher für 1921 und 22 und das Berliner astronomische Jahrbuch pro 1922. Die wichtigste Erwerbung bildet ein Universalinstrument, das die Firma Kern & Cie., in Aarau nach Angaben einer besonderen Kommission des schweiz. Mathematiklehrervereins erstellte. An die Kosten konnte leider nur eine Anzahlung geleistet werden.

5. Naturgeschichtliche Sammlungen.

Ins Berichtsjahr fällt die Einräumung des neuen Museums für Natur- und Heimatkunde, das in nächster Nähe des Schulhauses gelegen, künftig für die Abhaltung von Klassendemonstrationen von Bedeutung sein wird. Daher wurden die Schausammlungen um mehrere Präparate vermehrt, die bisher in der Schulsammlung untergebracht gewesen waren, dort aber kaum Verwendung fanden. Dafür wurden aus den Dubletten des Museums für die Schulsammlung Objekte ausgeschieden. Die Schulsammlung soll nun gründlich in dem Sinne reorganisiert werden, daß die für die Unterrichtsstunden bestimmten Demonstrationsobjekte wenn immer möglich in je 20 Exemplaren zur Verfügung stehen, damit jeder Schüler sein Objekt in die Hand bekommen kann. Mit diesen Arbeiten ist bereits begonnen worden.

Der Handbibliothek wurden einige neue Bücher zugeführt. Die Glasvorräte wurden ergänzt und ebenso das Instrumentarium für den Schulgarten und für die biologischen Übungen. Die Kosten für die Beschaffung von Demonstrationsobjekten mußten bei den gegenwärtigen Verhältnissen teilweise von den Schülern getragen werden.

6. Chemie und Warenkunde.

Der größte Teil des Kredites wurde für die laufenden Anschaffungen des Laboratoriums verwendet. Besonders das von ganzen Klassen besuchte Schülerlaboratorium verschlingt trotz beständiger Ermahnung zur Sparsamkeit viel Chemikalien und Glaswaren. Die Chemikalienrechnung im laufenden Jahr betrug ca. Fr. 700.—. Weiter wurde erworben: Ein Wasser-

zersetzungsapparat, Büretten und Pipetten, Mineralien, ein Satz Normalthermometer, 3 kleine Handwagen für quantitative Bestimmungen, Stativklappen und Zusatzteile etc. Für die Handbibliothek eine Ergänzung von Viktor Meyer & Jakobson, Lehrbuch der org. Chemie und einige kleine Bücher. Von Schülern wurden gegen Entschädigung einige Tabellen und Profile gezeichnet.

7. Physik.

Der Kredit fand Verwendung für den Unterhalt der Sammlung und für Reparaturen, namentlich in der Werkstatt, für Ergänzung des Werkzeugbestandes für Schülerarbeiten (darunter 2 Parallelschraubstöcke von Gebr. Vogt in Oberdiesbach), für die Beschaffung von Materialien (Holz-, Metall- und Montageartikel) zur Verarbeitung in der Werkstatt, für einen Vorrat von Quecksilber, ein Demonstrationsgalvanometer (Drehspuleninstrument), ein Linsenhalter, ein Schwefelkohlenstoffprisma, eine Cuvette für Projektionszwecke, eine Induktionsspule, eine Roget'sche Spirale, Ergänzungen zum physikalischen Baukasten. Dazu Mehrung der phys. Bibliothek:

a) Fortsetzungen: Zeitschrift f. d. phys. u. chem. Unterricht, Physikalische Zeitschrift, Zeitschrift für schweiz. Wasserwirtschaft, Zeitschrift für Technik und Industrie, Zeitschrift für Natur und Technik;

b) Bücher: Volkmann: Apparate und Schulversuche; Mosler: Einführung in die drahtlose Telegraphie; Eichhorn: Drahtlose Telegraphie; Moskowsky, Einstein.

Ein Beitrag aus den Erträgen des Oehlerlegats ermöglichte die Anschaffung folgender Apparate: ein Kontaktdetektor, eine variable Selbstinduktion, ein Drehkondensator, eine Braun'sche Röhre, dazu Spule für Wechselstrom auf Stativ, eine Crookes Hochvacuumröhre mit Rad, eine kugelförmige Röhre mit niederm Vacuum, verschiedene Schiebewiderstände (Stoppani & Cie., Bern) 1500, 15 und 1,5 Ohm.



